

kostenlos an alle Haushalte



Glienicker Kurier

Januar 2008

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Das Jahr 2008 hält Einzug in Glienicke



Auch im neuen Jahr gibt es in unserem Ort wieder Attraktives, Inspirierendes und Spannendes zu entdecken. Was genau, lesen Sie hier im Kurier...

Foto: Pelz

Die Verwaltung informiert	2	Leserbriefe	24
Historisches	7	Vermischtes	26
Mitteilungen der Fraktionen	8	Senioren	28
Politik in Glienicke	10	Termine	29
Kindertagesstätten	13	Kirche	30
Jugend und Schule	16	Geburtstagskinder des Monats	33
Kunst und Kultur	19	Familienanzeigen	33
Aus den Sportvereinen	20	Informationen/Impressum	34

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe: 18. Januar 2008, 12 Uhr

Anmeldung zur Aufnahme in die Grundschule Glienicke

Die Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2008/09 findet an der Grundschule Glienicke zu folgenden Terminen statt:

am 12., 13. und 14. Februar 2008 jeweils zwischen 12 und 17 Uhr

Die Schulpflicht beginnt gemäß § 37 Abs. 2 Brandenburgisches Schulgesetz für alle Kinder, die bis zum 30. September 2008 das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 1. August 2008. Kinder, die in der Zeit vom 01.10.2008 bis 31.12.2008 das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin unter Berücksichtigung der Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung.

Die Anmeldung erfolgt durch persönliche Vorstellung des Kindes in der Schule und unter Vorlage der Geburtsurkunde. Nachfragen zur Anmeldung können unter der Telefonnummer 23 08 90 an die Grundschule Glienicke gerichtet werden.

Monika Karrer (Schulleiterin)

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung

Einem Beschlussmarathon glich die Zusammenkunft der Gemeindevertreter am 28. November 2007: Konkret sind dabei die folgenden Informationen gegeben und Entscheidungen getroffen worden:

Einwohnerzuwachs

Im Vergleich zum Jahresbeginn 2007 wohnen in Glienicke/Nordbahn 379 Bürger und Bürgerinnen mehr. So waren es am Tag der GVT-Sitzung genau 10.282 Einwohner.

Zusage bekräftigt

Nachdem in der Gemeinde Mühlenbecker Land vereinzelt Zweifel an der Bereitschaft der Gemeinde Glienicke, sich finanziell am Ausbau des Schulstandortes Mühlenbeck beteiligen zu wollen, laut geworden waren, bekräftigten die Gemeindevertreter diese Zusicherung erneut. „Wenn wir eine Zusage machen, wird diese auch eingehalten. Wenn es um konkrete Zahlen gehen soll, brauchen wir aber auch eine konkrete Planung“, sagte Uwe Klein (SPD). Dem schlossen sich parteiübergreifend alle Gemeindevertreter an.

Neue Wahlleiterin

Frau Susanne Pankow ist die neue Wahlleiterin für das Wahlgebiet der Gemeinde Glienicke/Nordbahn. In der Gemeindeverwaltung ist sie als Kassenverwalterin tätig. Sie übernimmt das Amt von Frau Irina Lindig, die nun stellvertretende Wahlleiterin ist. Die Gemeindevertreter bedankten sich bei Frau Lindig für die geleistete Arbeit.

Entlastung

Nach der Prüfung der Jahresrechnung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Oberhavel beschlossen die Gemeindevertreter einstimmig die Entlastung des Bürgermeisters Joachim Bienert für das Haushaltsjahr 2006.

Neue Vergabeordnung

Ebenfalls einstimmig wurde eine neue Ordnung für die Vergabe von Leistungen der Gemeinde Glienicke beschlossen. Besonders eine Anpassung der konkreten Summen für die Vergabe von Leistungen aus öffentlicher Hand war notwendig und mit dem Rechnungsprüfungsamt des Landkreises abgestimmt worden.

Weitere Änderung Bebauungsplan „Ortskern“

Die Konzeption eines gesonderten Änderungsverfahrens ausschließlich für Straßenflächen im Bereich des Bau-

ungsplanes Nr. 2 „Ortskern“ (Verkehrsflächen, Alleen) unter Einbeziehung erforderlicher Änderungen beschlossen die Gemeindevertreter einstimmig: In der Koebis- und der Margaretenstraße waren ursprünglich verkehrsberuhigte Bereiche vorgesehen, deren Umsetzung aufgrund rechtlicher Veränderungen im Straßenverkehrsrecht nun nicht mehr möglich ist. Zudem hatte sich in der Luisenstraße eine beidseitige Anpflanzung von Straßenbäumen als technisch nicht machbar erwiesen.

„Sondergebiet Kita“

Der Konzeption eines Bebauungsplanes für eine Kindertagesstätte in nichtkommunaler Trägerschaft stimmten 15 Gemeindevertreter bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung zu. Die neue Kita soll zwischen Märkischer Allee und Niederbarnimstraße im Bereich Sportplatzweg auf dem Boden des Bolzplatzes entstehen. Die Gemeindeverwaltung steht derzeit bereits in Verhandlungen mit dem Evangelischen Jugendförderwerk (EJF) als künftigen Betreiber der Kita. Im Zuge der Erstellung des Bebauungsplanes „Sondergebiet Kita“ soll auch die Möglichkeit zur Schaffung einer öffentlichen Spielfläche geprüft werden.

Straßenbauvorhaben

Zurück an den TIG-Ausschuss ging hingegen die Beschlussvorlage zur Aktualisierung von Planungs- und Handlungsvorhaben für den Straßenbau in Glienicke. Darin sollte festgelegt werden, dass aus Muldensteinen bestehende Querrinnen durch abgedeckte Kastenrinnen ersetzt werden sollen. Hier ist der TIG-Ausschuss aber inzwischen zu neueren Erkenntnissen gelangt und wird diese in eine spätere Beschlussvorlage einbringen.

Aussprache

Zu einer Aussprache bezüglich einer Anfrage an die Gemeindeverwaltung kam es am Ende der Sitzung der Gemeindevertreter. Die GBL/Cz hatte im November 2006 konkrete Informationen darüber erfragt, wie viele Änderungsverfahren es seit 1996 in Bebauungsplänen gegeben habe. Des Weiteren ging es in der kontroversen Diskussion um konkrete Angaben zu Befreiungsanträgen und Anträgen für die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen.

Redaktion ip

Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe

Straßenbau, Regenwasser und Spielplätze im Vordergrund

Als Resultat seiner 29.Sitzung konnte der Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe (TIG) am 3. Dezember gleich vier einstimmige Empfehlungen an die Gemeindevertreter übergeben. Thematisiert werden darin sowohl in der Haushaltsplanung der Gemeinde bereits berücksichtigte Straßenbaumaßnahmen, als auch Weiterentwicklungen in Sachen Spielplatzkonzept.

Straßenbau

Ausführlich diskutierten die Mitglieder des TIG-Ausschusses zunächst den Ausbau der Franz-Schubert-, Roedern- und Stolper Straße. Schon im November waren die Anwohner in einer entsprechenden Versammlung über den Ausbau informiert und zu eigenen Vorstellungen befragt worden. Bei dieser Gelegenheit von den Bürgern gegebene Hinweise, wie etwa die Ausführung als gepflasterte Straße, werden derzeit noch untersucht. Der Vorschlag, den Ausbau des Gehwegs der Stolper Straße bis zur Hattwichstraße hin zu verlängern, wird in der weiteren Planung nun bereits berücksichtigt.

Zu einer weiteren Beratung mit Anwohnern trafen sich Verwaltung, Gemeindevertreter und Planer bezüglich des Ausbaus der Karl-Marx-Straße zwischen Lessing- und Margarettenstraße. Im Jahr 2007 war der Baubeginn aufgrund der Reaktion einiger Anwohner zunächst verschoben worden. Nun ist er vom TIG-Ausschuss an die GVT empfohlen.

Regenwasserprojekte

Außerdem informierte die Gemeindeverwaltung über anstehende Projekte, die für einen optimierten Abfluss anfallenden Regenwassers sorgen werden. Dazu soll zum einen der bestehende Teich im Bereich Niederstraße entschlammt werden, zum anderen wurde über den Stand des hiermit in direktem Zusammenhang stehenden Bauvorhabens „Sedimentation Oskarstraße“ berichtet. Aufgrund bisher nicht umsetzbarer Angebote gibt es hier eine neue Ausschreibung.

Spielplätze

Des Weiteren stellte Roland Doctor, Mitarbeiter eines ABM-Projektes, den Ausschussmitgliedern die Ergebnisse seiner Untersuchung zum Thema Spielplätze in Glienicke vor. In der November-Ausgabe des „Glienicker Kurier“ gab es dazu eine Leserumfrage. Außerdem hatte Herr Doctor in den vergangenen Monaten auf Spielplätzen in unserer Gemeinde mündliche Befragungen durchgeführt. Wenngleich die Interviews ergaben, dass ein neuer Spielplatz in unserem Ort nicht notwendig sei, so war aus den Ergebnissen der schriftlichen Umfrage genau das Gegenteil abzulesen: Die Mehrheit der Befragten wünscht sich weitere Spielplätze, auch wenn die bereits vorhandenen Spielgelegenheiten in der Breitscheidstraße, im Sonnengarten und auch der Fichteplatz als sehr schön empfunden werden. Den Glienickerinnen und Glienickern fehlen dennoch einige Spiel-

plätze an den „richtigen Stellen“. Insbesondere im Süden Glienickes zeigt sich hier ein erhöhter Bedarf.

Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wird die Gemeindeverwaltung nun prüfen, ob und wo ein neuer Kinder-spielplatz entstehen könnte. Sicher ist jedenfalls, dass die Verwaltung auch in diesem Jahr zum Thema am Ball bleiben wird, um die Spielplatzsituation in unserem Ort noch weiter zu optimieren. Weitere Ergebnisse werden in Kürze auch von einem mit einer Bedarfsanalyse beauftragten Planungsbüro erwartet.

Aufgrund des Umfangs des Projektes reichte die SPD-Fraktion in diesem Zusammenhang den Antrag ein, eine eigene Arbeitsgruppe „Spielplatzkonzept“ zu bilden, die sich mit dem Vorhaben detailliert auseinandersetzen und dem TIG-Ausschuss später Ergebnisse vorlegen soll. Den Antrag empfahl der Ausschuss ebenfalls einstimmig an die Versammlung der Gemeindevertreter.

Verkehrszählung

Bereits im Oktober 2007 wurden an entsprechend markanten Stellen Glienickes Erhebungen zum Verkehrsaufkommen im Ort durchgeführt. Die beauftragte GRI (Gesellschaft für Gesamtverkehrsplanung, Regionalisierung und Infrastrukturplanung mbH) stellte dem Ausschuss nunmehr ihre Ergebnisse vor: Demnach sind sowohl die Linden-, als auch die Leipziger Straße verkehrsmäßig weitaus stärker belastet als die Breitscheid- und die Nohlstraße. Insbesondere auf der Leipziger Straße konnte deutlich der sich vormittags in Richtung Westen und nachmittags sich in entgegengesetzter Fahrtrichtung bewegend Durchgangsverkehr nachgewiesen werden.

Ebenso sind, den Befunden zufolge, die Alte Schildower Straße (West) und die Karlstraße erheblich stärker vom Verkehr belastet als Pirschgang und Alte Schildower Straße (Ost).

Nun obliegt es dem Ausschuss, über entsprechende Konsequenzen und Vorgehensweisen zu beraten.

Redaktion ip



Umfragen bescheinigen Glienicker Spielplätzen einen guten Zustand
Foto: Pelz

Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport

Sportliche Entscheidungen

Zu seiner letzten Sitzung des Jahres trat der Sozialausschuss am 4. Dezember 2007 zusammen. In der Versammlung ging es insbesondere um den Standort der neuen Schießanlage und um erste Gestaltungsvorschläge für den für 2009 geplanten Sportplatz in der Bieselheide.

Für die Schützen

Die wohl wichtigste Empfehlung des Abends betrifft den bereits seit längerer Zeit diskutierten Bau einer neuen Schießanlage in Glienicke:

Das mit der Planung beauftragte Architekturbüro, vertreten durch Diplomarchitekt Sven Thoß, stellte dem Ausschuss hierzu drei Varianten am Standort Dreifeldhalle

vor. Daraufhin herrschte schnell Einigkeit darüber, dass nunmehr alle anderen Standortvarianten – Sportplatz Bieselheide und Unterbringung im Keller des Rathauseserweiterungsbaus – vom Tisch sind. Mit dieser Überlegung trafen die Ausschussmitglieder auch aus Sicht der Nutzer ins Schwarze: Einvernehmlich hatten sich Vertreter aller fünf Glienicker Schützenvereine während der Sitzung insbesondere aufgrund organisatorischer Vorteile dafür ausgesprochen, die Schießanlage in Zentrumsnähe anzusiedeln. Nach konstruktivem Meinungs austausch kam der Ausschuss zügig zu einer Einigung: Einstimmig sprach man sich für eine in Massivbauweise ausgeführte Variante aus. So soll die 23 Meter lange Schießanlage auf den hinteren Teil der neben der Dreifeldhalle geplanten Kegelbahn aufgestockt werden. Von den Schützen geäußerte Bedenken, die rollenden Kugeln im Erdgeschoss könnten eine ruhige Hand beim Zielen erschweren, konnte der Planer ausräumen. Von den vorgestellten Möglichkeiten ist die nun gewählte gleichzeitig auch die preiswerteste, wie Ausschussvorsitzender Uwe Klein (SPD) betonte.

Bis zum Start der neuen Kegelsaison im August dieses Jahres sollen die Kegler ihr neues Quartier beziehen können. Danach folgt der Ausbau der Schießstätte.

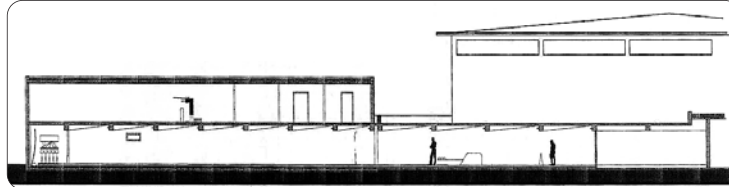
Für die Leichtathletik

Mit Spannung erwartet und im Anschluss rege diskutiert wurde auch der von Herrn Wiesensee und Herrn Wallmann als Vertreter des beauftragten Landschaftsarchitekturbüros vorgestellte, erste Entwurf zur Gestaltung der neuen Sportstätte in der Bieselheide. Neben einem mit Kunstrasen ausgestatteten Großspielfeld, einer Weit- und Dreisprunganlage, einer Kugelstoßanlage, Hoch- und Stabhochsprunganlagen, sechs Kurzstrecken- und vier Rundbahnen sollen hier auch eine Tribüne, ein von außen zugänglicher Bolzplatz, ein Funktionsgebäude sowie zahlreiche Parkplätze entstehen. Unklar ist bisher noch die Reichweite der Flutlichtanlage – bei einer Entscheidung in dieser Sache muss berücksichtigt werden, inwieweit eine Beleuchtung über das Fußballfeld hinaus notwendig und in puncto Kosten auch vertretbar ist. Einigkeit herrschte

aber darüber, dass der vorgestellte Entwurf ein äußerst gelungener sei. „Wir bekommen damit eine sehr feine und vor allem verbesserte Vereins- und Schulsportanlage“, äußerte sich Bürgermeister Joachim Bienert zufrieden.

Kontrovers besprochen wurde in diesem Zusammenhang der von Elke Bär (Die Linke) in die Diskussion gebrachte Vorschlag, zwei zusätzliche Rundbahnen anzulegen. „Damit hätten wir die Möglichkeit, den Sportplatz auch in größerem Rahmen – etwa für Landeswettbewerbe – für die Leichtathletik zu nutzen.“, erläuterte Frau Bär. Laut Planungs-

büro würden damit Mehrkosten von etwa 35.000 Euro und eventuell aufgrund der Hanglage und der Nähe zum Naturschutzgebiet auch bautechnische Probleme auf die Gemeinde zukommen.



Die neue Schießanlage (Zeichnung: Architekturbüro Petzi und Thoss)

Dennoch plädierte auch Sabine Krüger, Vorsitzende des SV Glienicke für die Idee: „Wir sollten der Leichtathletik in Glienicke eine Möglichkeit geben, sich entwickeln zu können und somit auch die sechs Rundbahnen überlegen.“ Eine Entscheidung dazu steht noch aus.

Für die Schüler

Aufgrund eines Berichts aus der Schulkonferenz besprach der Ausschuss erneut die im Vergleich zum Vorjahr und auch zu umliegenden Gemeinden enorm gestiegenen Schulbuchkosten. Den Ausschussmitgliedern lag ein von der Schule überarbeiteter Planungsansatz für Lernmittel im Schuljahr 2008/2009 vor. Demnach würde die Gemeindeverwaltung im laufenden Schuljahr mehr als doppelt so viel für Schulbücher pro Schüler ausgeben, als dies der Gesetzgeber vorgibt. Auch im kommenden Schuljahr läge der Ansatz etwa fünfzig Prozent über der gesetzlichen Vorgabe. Für die massive Abweichung hat die Grundschule aber bisher keine hinreichende Begründung vorlegen können. So forderte Ausschussmitglied Dr. Ulrich Stempel (CDU), zunächst eine schlüssige Erklärung von der Schule einzuholen, auf deren Grundlage man dann über die Bewilligung der notwendigen Mittel entscheiden könne. Einig war sich der Ausschuss fraktionsübergreifend darin, dass die Glienicker Schüler die Lernmittel, die sie benötigen, auch bekommen sollen. Dennoch müssten zunächst die Gründe für die Unverhältnismäßigkeit geklärt und Alternativmöglichkeiten geprüft werden.

Weiterhin informierte die Verwaltung darüber, dass die erste Ausgabe einer an der Grundschule erscheinenden Schülerzeitung verfügbar sei. Diese soll mit einer Auflage von eintausend Stück vierteljährlich erscheinen.

Für die Kita

Über die Fertigstellung einer Terrassierung des Außengeländes der Kita „Mischka“ informierte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung der Gemeindeverwaltung. Notwendig waren die Umbauarbeiten aufgrund von Überflutungen nach Starkregenereignissen geworden.

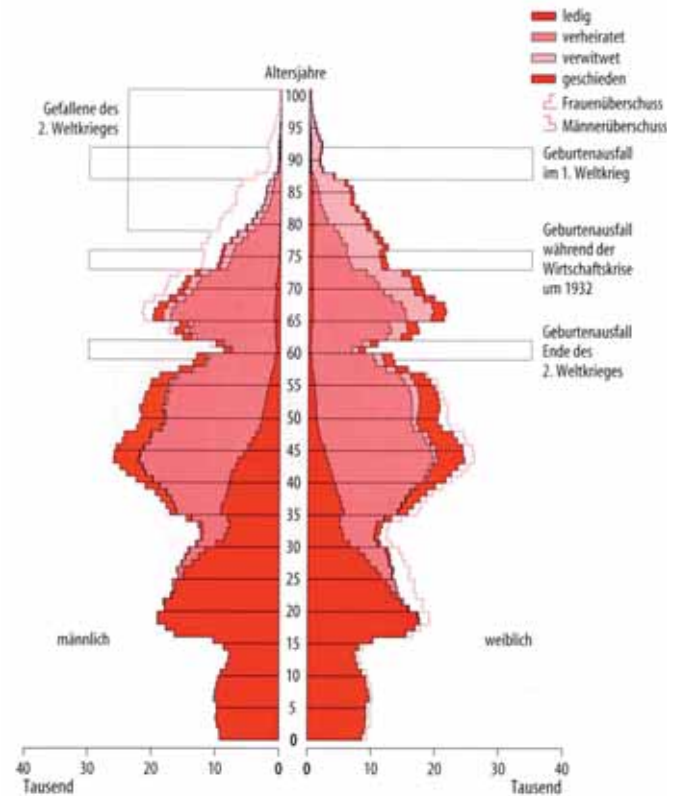
Redaktion ip

Kleine Brandenburg-Statistik

Mit einer kleinen Broschüre informiert das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg seit November 2007 über die neusten Entwicklungen im Land Brandenburg. Zu finden sind darin Eckwerte über die demografischen, wirtschaftlichen, sozialen, landwirtschaftlichen und politischen Strukturen unseres Bundeslandes. Verdeutlicht werden die Zahlen, soweit möglich, durch einen Vergleich mit den Jahren 1998, 2002 und 2006.

Demnach lebten im Land Brandenburg Ende 2006 rund 2 547 800 Personen. Gegenüber dem Jahresanfang waren dies 11 790 Personen beziehungsweise 0,5 Prozent weniger. Damit hielt der seit 2001 zu beobachtende Bevölkerungsrückgang weiter an. Dieser Verlust war zudem der größte, der für das Land Brandenburg seit 1992 registriert wurde. Der Bevölkerungsverlust ist hauptsächlich auf das Geburtendefizit zurückzuführen. Es wurden 17 883 Kinder geboren, 26 348 Menschen sind indes verstorben. Hinzu kam ein Wanderungsverlust von knapp 3 300 Personen.

Der brandenburgische Tourismus hat im vorletzten Jahr einen Besucherrekord erzielt: 3,22 Millionen Gäste kamen 2006 nach Brandenburg – so viele wie noch nie in einem Jahr. Die Besucher buchten insgesamt mehr als 8,8 Millionen Übernachtungen. Hervorzuheben ist, dass die Aufenthaltsdauer der Gäste weiter zugenommen hat. Bereinigt um Preisveränderungen ist für Brandenburg im Jahr 2006 ein reales Wirtschaftswachstum von 1,9 Prozent zu verzeichnen. Eine überdurchschnittliche Entwicklung im Land Brandenburg verzeichneten das Gastgewerbe und das Verarbeitende Gewerbe. Im Baugewerbe scheint endlich der jahrelange Abwärtstrend gestoppt zu sein.



Gliederung der Brandenburger Bevölkerung nach dem Alter (Quelle: „Die kleine Brandenburg-Statistik 2007“, herausgegeben vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg)

Einen tieferen Einblick gibt die Broschüre „Die kleine Brandenburg-Statistik 2007“, welche beim Amt für Statistik Berlin-Brandenburg kostenlos unter der Adresse vertrieb@statistik-bbb.de bestellt werden kann.

Redaktion ip

Rauchverbot in Gaststätten ab Januar in Kraft

Nachdem bereits seit September 2007 das im Rahmen des Nichtraucherschutzes vom Bundestag beschlossene Rauchverbot für Gebäude und Behörden des Bundes sowie für öffentliche Verkehrsmittel gilt, tritt nach langem Verhandlungsmarathon mit Beginn des neuen Jahres im Land Brandenburg auch ein Rauchverbot für Gaststätten in Kraft. Das Verbot gilt demnach auch für alle Glienicker Gaststätten, Diskotheken, Nachtbars, Bier- oder Weinwirtschaften, nicht jedoch in Festzelten oder der Außengastronomie. Eine Ausnahme bilden vom übrigen Gastraum abgetrennte und entsprechend gekennzeichnete „Raucher-Nebenräume“.

Verantwortlich für die Einhaltung des Rauchverbotes ist zunächst der Gastwirt, aber letztlich auch jeder Raucher selbst. Bei Verstößen gegen das Rauchverbot drohen dem Gastwirt Sanktionen bis hin zum Entzug der Gaststättenerlaubnis, dem Raucher Ordnungsgelder zwischen 40 und 150 Euro. Deshalb sind alle Raucher zur Rücksicht aufgerufen – Rücksicht nicht nur gegenüber Nichtrauchern, sondern in diesem Falle auch gegenüber unseren Glienicker Gastwirten, so dass diese ihre kulinarischen Dienste noch möglichst lange in unserer Gemeinde feilbieten können.

Redaktion ip

Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2008

Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz von Soldaten der Roten Armee befreit. Auschwitz steht wie kein anderes Konzentrationslager als Symbol für den millionenfachen Mord – vor allem an Juden, aber auch an anderen Volksgruppen.

Deshalb wurde der Tag seiner Befreiung erstmals im Jahr 1996 als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. Der 27. Januar soll, wie es der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog in seiner damaligen Rede vor dem Deutschen Bundestag ausdrückte, als zentraler Gedenktag aus der Erinnerung immer wie-

der lebendige Zukunft werden lassen.

Seitdem gibt es jährlich an diesem Tag die zentrale Gedenkstunde im Deutschen Bundestag und auch an vielen Orten zahlreiche Gedenkveranstaltungen, so auch in unserem Ort.

Am Sonntag, 27. Januar um 11 Uhr sind die Bürgerinnen und Bürger Glienickes zu einer Besinnungsstunde am Gedenkstein auf dem Waldfriedhof, Am Erlengrund, eingeladen.

Redaktion mk

Hinter den Kulissen (Teil III):

Zwischen Zwergen und Bananen

Tritt sie morgens um halb acht über die Schwelle, geht es in der Küche der Kita „Sonnenschein“ bald heiß her. Dann nämlich setzt Heike Poschmann, eine von drei so genannten technischen Hilfskräften, das Teewasser für 166 Kinder auf.

Der Tag beginnt mit Frühstücksvorbereitungen. Die Milch muss gekocht und das Geschirr auf Essenwagen für alle sieben Gruppen bereitgestellt werden. Dabei sitzen alle Handgriffe gekonnt – eine gute Organisation ist hier eben alles, denn schon bald wird eine Ladung schmutziger Teller, Becher und Kannen in die kleine Küche zurückgebracht werden. Dann heißt es abwaschen, abtrocknen, Speiseräume putzen und zwischen durch schon einmal das angelieferte Mittagessen in Empfang nehmen, das wie immer warm und pünktlich auf den vielen Tischen stehen soll. Schnell noch die Nachtsch-Bananen gezählt, denn Vitamine sind für alle wichtig. Wie gut, dass längst auch ihre beiden Kolleginnen Bozena Lahitte und Silvia Glyz vor Ort sind, um kräftig mit anzupacken. Die sechs unermüdlichen Hände wirbeln und wedeln, wischen und schrubben, reinigen Flure, Gruppenräume, Scheiben und Türen – immer ein fröhliches Lächeln auf den Lippen. Und wenn eine Erzieherin fehlt, dann helfen sie auch schon einmal beim Anziehen oder Füttern der Kleinsten mit.

Da dauert es auch nicht lange, bis das erste neugierige Mädchen von Heike Poschmann wissen will, was sie denn heute wieder kocht: „Am liebsten hätten die Kinder ja jeden Tag Nudeln oder Eierkuchen, aber wir achten schon auf eine ausgewogene Ernährung“, erklärt sie. Und auch die Verkostung des Essens gehört mit zu ihren Aufgaben



– Mängel gibt es aber wirklich selten. Dass das volle Tagesspensum überhaupt so gut bewältigt wird, liegt wohl vor allem an dem längst eingespielten Trio: „Unser Team ist wirklich prima. Wir können uns einfach aufeinander verlassen“, meint Silvia Glyz. Und Bozena Lahitte ergänzt: „Auch mit den Erzieherinnen verstehen wir uns richtig gut – sie helfen uns und wir ihnen.“

Während die Kleinen längst fest schlummern, wartet erneut der schier riesige Abwaschberg. Es werden Lätzchen gewechselt und Handtücher ausgetauscht, die bunten Brotdosen aus dem Kühlschrank geholt und auf den Kaffeewagen postiert. Mit ihrer Arbeit sind die Frauen im

Übrigen gänzlich zufrieden, auch wenn es immer reichlich zu tun gibt. Vielleicht liegt das ja auch daran, dass alle drei selbst Kinder haben und sich deshalb in ihrem Tun umso mehr bemühen, dass es der ganzen Rasselbande gut geht. „Nur die Küche könnte etwas mehr Farbe vertragen“, lacht Heike Poschmann, die hier schon seit sieben Jahren tätig ist. Besonders freut sie sich, wenn Mamas oder Papis ein freundliches

Wort übrig haben; dass aber manche Eltern nicht einmal „Guten Tag!“ sagen, kann sie nicht verstehen. Die Leiterin der Kita dagegen ist voll des Lobes für „ihre“ tatkräftigen Helferinnen: „Sie erledigen eben nicht nur ihre üblichen Aufgaben, sondern tun so Vieles freiwillig, sie denken einfach mit und sind unglaublich engagiert. Das ist richtig toll!“, schwärmt Andrea Milek. So passiert es dann auch, dass Bozena Lahitte nicht nur heinzelmännchengleich hinter den Kulissen werkelt, sondern ebenso beim Kita-Theater etwa als Frau Holle oder als Zwerg begeistern kann.

Redaktion ip

„Hilfe zur Selbsthilfe“ nachhaltig unterstützt

Bereits im November erreichte die Gemeindeverwaltung ein Dankschreiben der Andheri-Hilfe Bonn, die seit vierzig Jahren Entwicklungshilfe insbesondere in Bangladesch und Indien leistet. Die Organisation hatte nun bereits zum dritten Mal einen Scheck über 2300 Euro von der Gemeinde Glienicke/Nordbahn erhalten. Das Geld soll eingesetzt werden, um den Menschen, die vor mehr als drei Jahren an der Küste Südindiens von dem furchtbaren Tsunami betroffen waren, weitere Unterstützung zukommen zu lassen.

Durch die für das Partnerdorf Pallipalem in der Vergan-

genheit geleisteten Spenden konnten zahlreiche Familien mit einem zinsfreien Darlehen unterstützt werden. So waren sie in der Lage, ihre vom Tsunami zerstörten Boote zu reparieren und neue Netze anzuschaffen. Damit ist ihre Lebensgrundlage wieder gesichert. Nach und nach haben sie ihre Darlehen zurückgezahlt, damit weitere Familien die gleiche Starthilfe erhalten konnten. Ein gelungenes Beispiel von „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Doch nicht nur die Fischer erhielten Unterstützung, sondern auch die Frauen. Sie waren bislang für den Fischverkauf zuständig, mit dem sie allerdings nur sehr

geringe Einnahmen erzielen. Dank der Spenden aus Deutschland konnten die Frauen jetzt in einfachen Methoden der Fischverarbeitung geschult werden und stellen nun auch diverse Fischprodukte her, welche einen guten Absatzmarkt finden.

Außerdem unterstützt und organisiert die Andheri-Hilfe Maßnahmen im Bereich der Katastrophenvorbeugung. Die Dorfbewohner wissen nun genau, was im Notfall zu tun ist. Die entsprechenden Schulungen haben zudem Selbstbewusstsein, Verantwortungs- und Gemeinschaftsgefühl der Menschen gestärkt. Priorität hat

weiterhin die Aufforstung des Küstenstreifens: Es hatte sich gezeigt, dass die Tsunamischäden dort am größten waren, wo die Strände kahl, also frühere Bepflanzungen gerodet waren. Inzwischen sind hier Cashew-Nussbäume und Obstbäume gepflanzt. Der zu erwartende Ertrag ist eine zusätzliche Motivation und Beitrag zum Familieneinkommen für die Bewohner.

Auch im kommenden Jahr sind im Gemeindehaushalt Mittel für das von der Bundesregierung ins Leben gerufene Projekt vorgesehen.

Redaktion ip

Historisches

In loser Folge wird der „Glienicker Kurier“ an dieser Stelle Auszüge aus dem voraussichtlich im Herbst dieses Jahres erscheinenden zweiten Band des „Glienicker Bilderbogens“ unseres Ortschronisten Joachim Kullmann veröffentlicht. Die Redaktion dankt Herrn Kullmann für die Möglichkeit dieses exklusiven Vorabdrucks.

Kriegserinnerungen ... Flugzeugabsturz im Kindelwald

Nur noch wenige Alt-Glienicker werden Erinnerungen haben an einen Flugzeugabsturz während des Zweiten Weltkrieges im Kindelwald nahe des Kindelsees. Noch Wenigere dürften die Absturzstelle kennen. Zum Teil sind diese Erinnerungen auch ungenau, verblasst und widersprechen sich, wie ich unter Einbeziehung meiner eigenen Erlebnisse bei vielen Gesprächen feststellen musste.

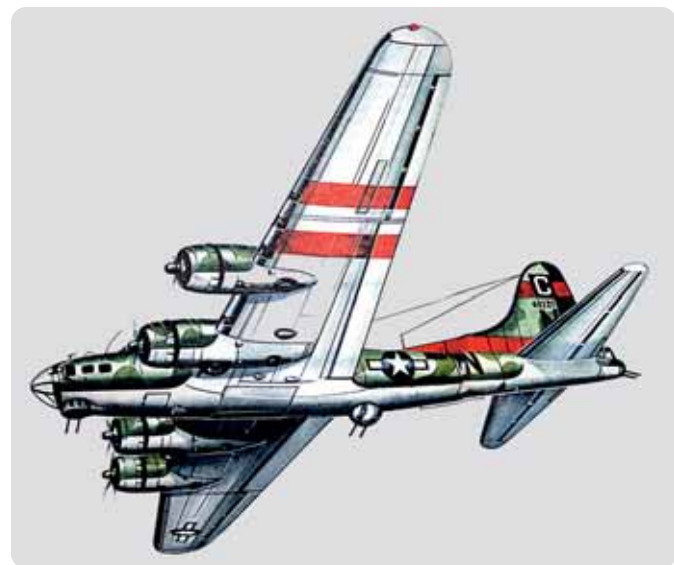
Nach der „Wende“ kamen in Oranienburg einige Heimatforscher zusammen und gründeten die nun schon lange über die Regionalpresse hinaus bekannte Arbeitsgruppe „Fliegerschicksale“. Diese befasst sich mit der Untersuchung und genauen Klärung von Flugzeugabstürzen im Raum nördlich von Berlin. Die Arbeit der Hobbyforscher basiert hauptsächlich auf Akten aus Militärarchiven der Westalliierten, Kontakten mit noch lebenden Piloten und Zeitzeugen sowie genauen Erkundungen an den Absturzorten. Ich nahm Verbindung mit der AG „Fliegerschicksale“ auf, sodass nun endlich mit einigen ergänzenden, speziell technischen Angaben (Motorkonstruktion) aus Glienicke letzte Zweifel beseitigt wurden und eindeutige Fakten zum Geschehen vorliegen.

Was also war geschehen? Am 5. Dezember 1944 flog die 8. US-Luftflotte ihren letzten Tages-Angriff für jenes Jahr in Richtung Berlin. Zum Start kamen 404 Bombenflugzeuge vom Typ B 17 (siehe Bild). Dieser Flotte flogen 200 deutsche Jagdflugzeuge entgegen. Im Norden der Mark Brandenburg kam es mit den B 17 und den sie begleitenden Mustang-Jägern zu einer erbitterten Luftschlacht. Laut US-Berichten wurden dabei 15 amerikanische und 90 deutsche Jäger abgeschossen.

Ohne zu sehr ins Militärisch-Voyeuristische abzugleiten, sei erwähnt, dass die vergleichsweise hohen Verluste auf deutscher Seite ihre Ursache darin hatten, dass den deutschen Jägern nicht nur die Mustangs gegenüberstanden, sondern auch die über 400 B-17-Bomber selbst. Jeder von ihnen war mit insgesamt 13 Maschinengewehren ausgerüstet, die alle das Flugzeug umgebenden Raumkoordinaten abdeckten.

Einer der B-17-Bomber (AF-Serial 42-39963 „Little Lulu“)

erhält nördlich von Berlin vom Boden her einen Flaktrefler, fliegt in Richtung Süden noch weiter und stürzt zwischen 11.00 und 11.15 Uhr an diesem 5. Dezember 1944 im Kindelwald ab (Quelle: KU-Report 3444). Von der neunköpfigen Besatzung können sich nur der Navigator und der Bombenschütze retten. Da der Absturz auf Schönfließer Gemarkung erfolgte, setzte man die Toten auf dem Schönfließer Friedhof bei. Einige Trümmerteile fielen auch auf Glienicker Gebiet, so zum Beispiel einer der vier



Bombenflugzeug B 17 Fortress – „Fliegende Festung“

Foto: Archiv Kullmann

Sternmotore, der noch lange nach Kriegsende auf einer Wiesenfläche zwischen der heutigen Maxim-Gorki-Straße und dem Rand des Kindelwaldes aus dem Boden ragte – vielleicht kann sich der eine oder andere Alt-Glienicker noch daran erinnern. Nach Kriegsende wurden die Opfer exhumiert, in die USA überführt und an ihren Heimatorten beigesetzt. Vier der Toten konnten nicht mehr identifiziert werden und erhielten in den USA ein Gemeinschaftsgrab auf dem Jefferson Barracks National Cemetery.

ry in St. Louis im Staat Missouri (Nationalfriedhof Jefferson-Kasernen).

Die präzise Buchführung zum grausamen Kriegsgeschehen geht weiter – die Opfer am Rande unseres Heimortes waren: Wayne M. Stetler (Pilot), Andrew Pauko (Co-Pilot), Robert D. Jarvis (Bordmechaniker), Donald R. Frantz (Bordfunker), Daniel R. Tachan (Störsendertechniker), Charles C. Laubach (MG-Schütze) und William C. Eschenbach (Heckschütze). Retten konnten sich Samuel J. Culbert (Navigator) und Arthur G. Dealy (Bombenschütze). Diese gerieten dann vermutlich in Kriegsgefangenschaft. In der Exponatsammlung der Orts-Chronik befindet sich ein Trümmerstück der abgeschossenen B 17 „Little Lulu“. Nachdem nun alles bekannt und wieder gegenwärtig ist ... Emotionen bewegen einen wie nie zuvor beim Betrachten dieses übrig gebliebenen, noch heute existierenden und nun zum historischen Relikt gewordenen Trümmerteiles – eine nachdenkliche Erinnerung an diesen Krieg über-

haupt, die Bombenopfer des Zweiten Weltkrieges in Glienicke sowie an sieben Tote einer ehemals verfeindeten Bomberbesatzung.

Auch ich habe noch genaue Kindheitserinnerungen aus der Zeit 1945/46: als wir am Absturzort im Kindelwald in den Flugzeugtrümmern herumstocherten und besonders die so gut brennbaren Plexiglassplitter der Flugzeugkanzel und der MG-Türme aufsammelten, um daraus Fackeln zu bauen. Das Erlebnis im Kindesalter von damals an jenem eigentlich makaberen „Spielplatz“ und die Gedanken von heute beim Schreiben dieses Beitrages, zweiundsechzig Jahre später, unterscheiden sich gewaltig. Nur ganz wenigen Alt-Glienickern dürfte heute der genaue Absturzort bekannt sein; aber er ist an einigen forstbotanischen Auffälligkeiten auch noch nach über sechzig Jahren im Kindelwald auffindbar.

Joachim Kullmann (Orts-Chronist)

Mitteilungen der Fraktionen

Aus der CDU/FDP-Fraktion

Money, money

Wichtigstes Thema zu Beginn eines neuen kommunalpolitischen Jahres ist stets der Haushalt. Er stand im Dezember auf der Tagesordnung der GVT, die Verwaltung hat nach den Sitzungen im Haupt- und Finanzausschuss die Öffentlichkeit darüber informiert. Darum hier und jetzt keine weiteren Zahlen. An dieser Stelle zuvorzuerst Dank an unsere Kämmerin, Frau Knappe, die den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern im Ausschuss über viele Stunden sachkundig Rede und Antwort gestanden hat.

Es gibt eine gute Nachricht: Wir alle spüren den Aufschwung, den die deutsche Konjunktur unter Bundeskanzlerin Merkel erfährt. Noch nie waren so viele Menschen in Arbeit, die Lohnnebenkosten sinken. Die Deutschen haben mehr Geld im Portemonnaie, und das bedeutet auch: Die Einnahmen der Gemeinde dürften am Ende des Jahres deutlich höher ausfallen als jetzt im Haushalt veranschlagt.

Vor diesem Hintergrund hat sich die CDU/FDP-Fraktion in den Haushaltsberatungen von zwei Grundsätzen leiten lassen: Die Zeit ist günstig, Geld in die Hand zu nehmen für notwendige Maßnahmen im Infrastruktur- und Sozialbereich. Paradebeispiel ist die neue Kita in privater Trägerschaft, einer Initiative der CDU/FDP-Fraktion. Aber das bedeutet noch lange nicht, dass die Spendierhosen heraus müssen. Neue Schulden oder leichtfertiges Angreifen der Rücklagen werden wir auch und gerade in Zeiten sprudelnder kommunaler Einnahmen nicht mittragen.

Sinnloses Aufspalten von Projekten – Stichwort: Ausbau Karl-Marx-Straße – in zwei Tranchen, kommt nicht in Frage, wenn es in einem Rutsch schneller und für Gemeinde wie Anlieger finanziell günstiger geht. Notwendige Maßnahmen wie der Gehwegeausbau hat Priorität vor Schnörkeln wie einer unverhältnismäßig aufwändigen Zuwegung zum ohnehin politisch umstrittenen

„Bürgerpark“. Und ja zum zweifellos notwendigen Rathausneubau – aber weshalb sollte auch gleich das ganze Mobiliar neu beschafft werden müssen?

Helmut Schmidt bemerkte einmal, wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen. Gleichwohl steht Politik und Verwaltung mehr perspektivisches Denken in Haushaltsfragen wohl an. Weil wir den Seniorenclub und seine Leistungen würdigen, fragen wir uns: Ist es sinnvoll, in dieses Gebäude, das nie wirklich altersgerecht hergerichtet werden kann, noch größere Mittel zu investieren? Sollten wir nicht die Perspektive, wenn nicht Vision eines echten Seniorenzentrums ins Auge fassen? Noch dreierlei für die Zukunft:

1.) Vorbildlich ist die Behandlung der relevanten Teile des Haushalts im Sozialausschuss, bevor der Haupt- und Finanzausschuss mit seinen Beratungen beginnt. So kommt das Wissen der Fachausschussmitglieder viel mehr zum Tragen, der Hauptausschuss hat es leichter. Daher fordert die CDU/FDP-Fraktion, dass künftig alle Fachausschüsse den Tagesordnungspunkt „Haushalt“ aufnehmen.

2.) Und die Verwaltung möge künftig schon bei der Haushaltsaufstellung mehr kritisches Ermessen einbringen: Wir alle wollen unsere Kinder möglichst früh an das IT-Zeitalter heranzuführen, und unsere Fraktion wird der Grundschule dafür auch stets angemessene Mittel bewilligen. Empfindliche Laptops gehören freilich nicht in ungestüme Kinderhände. Dass es längeren Nachstochern der Gemeindevertreter bedurfte, um herauszufinden, dass sich genau das hinter einem Haushaltsposten von immerhin 15.000 Euro verbarg, war eine Zumutung.

3.) Schließlich bitten wir die Verwaltung, in Zukunft zu den Haushaltsberatungen neben den absoluten auch Kennzahlen vorzulegen: Es ist beispielsweise wesentlich aufschlussreicher zu wissen, wie sich in einer Kita die Kosten pro Kind entwickeln als nur die Gesamtkosten.

Ein Schelm, ...

wer Böses oder dabei gar an die Kommunalwahl denkt: So Mancher in GVT und Ausschüssen bricht derzeit in Antrags-Aktionismus aus, verwechselt offenbar eine Antragsflut mit politischer Sacharbeit. Bei der CDU/FDP wird es das nicht geben. Wir machen bis zum Ende der Wahlperiode mit solider, sachlicher und dem Gemeinwohl Glienickes verpflichteter Arbeit weiter. Weniger ist doch manchmal mehr.

Mit allen guten Wünschen für das Neue Jahr 2008 und auf weiterhin viele spannende Gespräche

Dr. Ulrich Stempel
Fraktionsvorsitzender

Bürgertelefon CDU: 24 330

www.cdu-glienicke.de

Kontakt FDP: 77 787

www.fdp-glienicke.de

Fraktionsmitteilung Glienicker Bürgerliste e.V./Czitrich-Stahl

Haushaltsplan für 2008 beraten

Der Haushaltsplan 2008 wurde im November in den Ausschüssen beraten. Mit 19,9 Millionen Euro wächst er gegenüber 2007 um 15 Prozent. Das beruht auf einer erheblichen Steigerung der Investitionen, die mit 5,7 Millionen Euro um 60 Prozent zunehmen. Dringend erforderliche Hauptvorhaben sind die Rathäuserweiterung, eine neue Kita sowie der Umbau der Außensportanlage neben der Dreifeldhalle. Hinzu kommt eine noch offene Summe für den Bau der Oberschule im Mühlenbecker Land. Möglich wird die Steigerung durch erhöhte Steuereinnahmen Glienickes und verstärkte Rücklagenpolitik. Letzteres ist ein Erfolg des Drängens der GBL auf solide Haushaltsführung. Die Erweiterung des Rathauses war schon lange fällig, scheiterte aber bisher am Geld. Den in der vergangenen Legislaturperiode eingebrachten Abenteueranschlägen von Bürgermeister und SPD, das Rathaus zu verkaufen, um es dann renoviert per Kaufleasing zurück zu erwerben, hatte sich die GBL vehement entgegen gestellt. Inzwischen würde wohl keine Partei mehr solche Gedanken wagen, Haushaltsdisziplin hat sich durchgesetzt. Ende 2007 hat Glienicke 3,6 Millionen Euro Rücklagen. Davon werden im kommenden Jahr 2 Millionen Euro für die Investitionen entnommen, was bis Ende 2010 wieder aufgefüllt sein soll. Glienicke hat grundsollide Finanzen.

Das Rathaus erhält einen zurückgesetzten Ergänzungsbau entlang der Friedhofsmauer, der bis August 2008 fertig gestellt sein soll. Anschließend wird 2009 der linke Teil des Rathauses renoviert, um dort endlich ein vernünftiges Standesamt einzurichten. Unsere Forderung nach einer ökologischen Gestaltung des Rathauses wird gegebenenfalls eingebaut, wenn die Pläne entsprechend weit entwickelt sind.

Mit dem Bau der neuen Kita hält Glienicke weiterhin seinen Anspruch ein, dass jeder Berechtigte Glienickes, der will, sein Kind auch in eine Kita schicken kann. Genau wie die Schülerzahl, für die sich unsere Fraktion intensiv um ein Gymnasium bemüht hatte, wächst die Zahl der Kinder unter sechs Jahre rapide. Entsprechend unserem Anstoß wird es eine Kita in kirchlicher Trägerschaft. Sie soll an der Märkischen Allee am Ort des Bolzplatzes gebaut werden und bis Mai 2009 fertig gestellt sein. Im Zusammenhang mit dem Neubau wird auch die Kita Burattino zeitweilig wegen Renovierung ausgelagert (circa September 2008).

Die Sportanlagen an der Dreifeldhalle werden umgebaut,

weil auch unsere Sporteinrichtungen aus allen Nähten platzen. Dann können auf ihnen auch Jugendfußball-Ligaspieler abgehalten werden. Da wegen des Kita-Neubaus an der Märkischen Allee zusätzlich der dortige Bolzplatz entfällt, war ein rasches Vorgehen nötig. Mit Entspannung rechnet man erst in zwei Jahren, wenn einerseits der Sportplatz an der Bieselheide und andererseits die Sporthalle des Gymnasiums fertig gestellt sind.

Wegen dieser dringenden Großprojekte mussten einige bisher für 2008 vorgesehene Investitionen verschoben werden. Die größte ist die Zuwegung von der Hauptstraße zum Bürgerpark, das heißt die attraktive und künftig das Ortszentrum prägende Fußgängerverbindung vom Glienicker Feld zur Hauptstraße. Die fußgängerbezogenen Ausgaben verringern sich dadurch 2008 auf die Hälfte des Ansatzes. Im Gegensatz dazu wird nach dem Willen der Parteien die Rubrik Straßenbau 2008 gegenüber 2007 auf 621 Tausend Euro mehr als verdoppelt. Halbierung der Fußgängermaßnahmen bei Steigerung des Straßenbaus! Der Ausbau selbst einer abseits gelegenen Sackgasse wie der Ottostraße ist wichtiger als ein schönes Ortszentrum. Nicht jeder wird dieser Gewichtung von Fußgängern und Autos zustimmen. Doch so sind derzeit die Mehrheitsverhältnisse.

Planungsbüro entschuldigt sich

Im November-Kurier hatten wir über die schlampige Zusammenfassung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts berichtet. Zur GVT im November wurde eine neue, korrigierte Zusammenfassung verteilt. Eine Vertreterin des Planungsbüros war extra aus Dortmund gekommen, um sich für die unzureichende Zusammenfassung zu entschuldigen. Respekt. Auf ein analoges Wort der Verwaltung, die diese für Glienickes Entwicklung wichtige Vorlage zur Beschlussfassung eingebracht hatte, ohne sie gegenzulesen, hoffte man vergebens. – Leider war auch die neue Zusammenfassung nicht doppelungsfrei. Wieder war es nur unsere Fraktion, die das monierte, ansonsten hatte trotz der Vorgeschichte erneut niemand aus Verwaltung oder Parteien die Zusammenfassung gelesen! Und das bei einem für die Entwicklung von Glienickes Ortsstruktur Maß gebenden Dokument. Kein Ruhmesblatt für Verwaltung und Parteien.

Andreas Elepfandt
Fraktionsvorsitzender

Bürgertelefon: Tel: 033056 – 8 04 84

Nächste öffentliche GBL-Versammlung:

Mittwoch, 23. Januar, 19 Uhr, im Bürgerhaus.

Fraktionsmitteilungen der SPD-Fraktion

Die Gestaltung Glienickes hat oberste Priorität: Endlich eine Lösung für die Karl-Marx-Straße

Der unter anderem für Straßenbaumaßnahmen zuständige Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe hatte im vergangenen Jahr wiederholt das Thema „Ausbau der Karl-Marx-Straße“ auf seiner Tagesordnung. Verschiedene Ausbauplanvarianten sowie die dortige Regenwasserproblematik wurden unter Einbeziehung der Anwohner ausführlich diskutiert.

Die bisherige Planung sah vor, dass die Straße um einige Jahre versetzt in zwei Bauabschnitten ausgebaut wird. Der Ausschuss hat nun in seiner Sitzung am 03.12.2007 auf Antrag der SPD-Fraktion einstimmig der Gemeindevertretung empfohlen, dass die Karl-Marx-Straße stattdessen in einem Zug ausgebaut wird, das heißt in die Planung ist damit auch der Abschnitt zwischen Tschaikowski- und Margarettenstraße einzubeziehen.

Die im Rahmen nur einer Baumaßnahme insgesamt grundhaft auszubauende Fahrbahn ist sachgerecht und wirtschaftlich vernünftig. Ein einheitliches Bild und der alsbaldige endgültige Abschluss des Ausbau dieses Straßenbereiches sind damit gewährleistet. Sowohl für die Gemeinde als auch für die Anlieger ist ein einmaliges „Anpacken“ der Straßenbaumaßnahme im Ergebnis auch die voraussichtlich kostengünstigere Variante.

Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Spielplatzkonzepts

Ebenfalls auf Antrag der SPD-Fraktion hat der Infrastrukturausschuss auf seiner letzten Sitzung einstimmig die Einrichtung einer Arbeitsgruppe zur Erarbeitung eines Spielplatzkonzeptes der Gemeindevertretung zur Beschlussfassung empfohlen. Die Arbeitsgruppe soll danach dem Ausschuss bis spätestens zu dessen Sitzung im Mai 2008 ein Spielplatzkonzept für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn zur Diskussion vorlegen, damit ein solches durch die Gemeindevertretung bis spätestens zur Sommerpause 2008 beschlossen werden kann.

Nach Ansicht der SPD-Fraktion sind unsere Spielplätze noch attraktiver zu gestalten. Es fehlt ferner an einem Spielplatz im südlichen Bereich Glienickes.

Zuwegung zum Bürgerpark soll früher entstehen Nicht meckern, sondern handeln!

Während der Haushaltsberatungen in den Fachausschüssen begnügte sich die Fraktion der Glienicker Bürgerliste/Czitrich-Stahl (GBL/Cz) damit, eine pauschale Absenkung der Investitionen für den Straßenbau zu beantragen

und zu monieren, dass die Zuwegung zum Bürgerpark erst für das Jahr 2010 eingeplant ist.

Stattdessen hat die SPD-Fraktion zur Sitzung der Gemeindevertretung am 19.12.2007 beantragt, dass die Zuwegung von der Hauptstraße zum künftigen Bürgerpark nicht erst im Jahr 2010, sondern konkret bereits 2009 gebaut wird. Ursprünglich war der Bau der Zuwegung schon für das Jahr 2008 vorgesehen. Er musste jedoch aus unterschiedlichen Gründen verschoben werden, weil darüber hinaus in der Gemeinde bereits zahlreiche Bauvorhaben für das Jahr 2008 geplant sind (unter anderem neue Kegelbahn, Umbau der Außensportanlage der Sporthalle, Rathuserweiterungsbau). Bei dieser Fülle an Baumaßnahmen ist eine Realisierung der Zuwegung im Jahr 2008 leider nicht mehr möglich gewesen. Das im Dezember vorgelegte Investitionsprogramm sah daher den Bau der Zuwegung erst für das Jahr 2010 vor.

Nach Auffassung der SPD-Fraktion sollte jedoch die wichtige Achse im Herzens Glienickes im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Bürgerparks so schnell als möglich umgesetzt und nicht „auf die lange Bank“ geschoben werden!

SPD schlägt Info-Broschüre für Sechstklässler vor

Auf Vorschlag der SPD-Fraktionen in den drei Gemeinden Birkenwerder, Glienicke/Nordbahn, Mühlenbecker Land sowie der Stadt Hohen Neuendorf sollen erstmals im Februar 2008 Eltern und Schüler der 6. Klassen die Möglichkeit erhalten, sich über die weiterführenden Schulen im Bereich des hiesigen so genannten Mikroterritoriums III (Ausdruck stammt aus dem Schulentwicklungsplan) zu informieren. Hierzu soll gemeindeübergreifend eine Infobroschüre erstellt und herausgegeben werden, die über die weiterführenden Schulen einen Überblick verschafft. Den Betroffenen soll damit die Schulauswahl deutlich erleichtert werden.

Die Mitglieder des Glienicker Sozialausschusses folgten diesem Vorschlag und empfahlen bei einer Stimmenthaltung der Gemeindevertretung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Da die Sitzung der Gemeindevertretung erst am 19. Dezember und damit nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe stattfinden wird, werden wir Sie in einer der nächsten Ausgaben über das Ergebnis umfassend unterrichten.

Uwe Klein (Fraktionsvorsitzender)

Bürgertelefon: 033056 – 9 36 40

E-Mail: fraktion@spd-glienicke.de

Gänsebraten, Politik und prima Stimmung

Schon Adenauer wusste: „Eine jute Jans ist eine jute Jabe Jottes.“ Getreu dieser Einsicht trafen sich am 7. Dezember 2007 um die dreißig Mitglieder und Freunde der Glienicker CDU im liebevoll weihnachtlich geschmückten „Birkenwäldchen“ zu leckerem Gänsebraten (Kompliment an die Küche und Dank an die Wirtin!).

Vorweihnachtliche Stimmung bei beschwingten Gesprä-

chen zeigten wieder: In der Glienicker CDU macht man nicht nur gute Politik, sondern pflegt auch das zwanglose Miteinander der Parteifreunde. Die schönsten Weihnachtsmärkte in und um Berlin, neue Enkelkinder und Erfahrungen mit selbst gepresstem Olivenöl – das Themenspektrum war breit. Ganz ohne Politik ging es natürlich auch nicht – dafür sorgte dann schon die

Tischrede des Ortsverbandvorsitzenden Martin Beyer. Geschickt spannte Beyer einen Bogen vom neuen Grundsatzprogramm der CDU zum Kommunalen und den 2008 anstehenden Wahlen. Das neue Grundsatzprogramm weise die CDU als einzige Volkspartei der Mitte aus und helfe, Gräben in der Gesellschaft zu überwinden. Vor allem aber denke es in Chancen, um die Zukunft zu gestalten.

Darin unterscheide sich die Union wohltuend von der SPD, die mit der Wiederaufnahme des Sozialismus in ihr Programm gerade die ideologische Rolle rückwärts ins 19. Jahrhundert vollzieht. Was das bedeutet, habe der Bürgermeisterwahlkampf in Hohen Neuendorf gezeigt. Dort, so Beyer eindringlich, „schreckte die SPD nicht davor zurück, als Einstiegsdroge für die ‚Linkspartei‘ und Steigbügelhalter eines SED-Altkaaders zu fungieren!“

Ansporn für unsere weitere kommunalpolitische Arbeit sind aber auch die sichtbaren Erfolge der CDU. Beyer betonte den Sportplatz, der kommenden Jahr endlich Form annimmt, unsere geglückte Initiative für eine

neue Kita in christlicher Trägerschaft und unsere vermittelnde Rolle in der Schulpolitik, dank derer Glienicke/Nordbahn nicht nur ein Gymnasium in privater Trägerschaft bekam, sondern die Weichen gestellt wurden für den Ausbau der Oberschule Mühlenbecker Land.

Gerade in der Schulpolitik bleibt die Glienicker CDU am Ball – und wir freuen uns, die Landespartei an unserer Seite zu wissen. Nach seinem Besuch in Glienicke/Nordbahn vor wenigen Wochen war unser stellvertretender Landesvorsitzende Sven Petke, MdL, am 7. Dezember im Mühlenbecker Land, um unseren beiden Gemeinden in Sachen Schule den Rücken zu stärken.

Davon berichtete Petke auch unmittelbar auf unserer Feier und überbrachte gleichzeitig launige Weihnachtsgrüße der Landespartei. Weitere prominente Gäste waren der Kreistagsabgeordnete Frank Bommert und Bürgermeister Klaus Brietzke. Denn wer gut über alle politischen Ebenen hinweg zusammenarbeitet, kann auch frohen Mutes miteinander feiern.

Dr. Ulrich Stempel (CDU)

Die Bürgerbeteiligung beim Straßenbau kommt in die Gänge

Gerade ein halbes Jahr ist es her, dass in der GVT Einwohner der Karl-Marx-Straße gegen das Vorgehen beim Ausbau ihrer Straße protestierten. „Politik ohne die Bewohner“ und Ähnliches war zu hören. Dabei war alles regulär gelaufen, 2004 war der Ausbau der Straße in die Prioritätenliste aufgenommen und danach wiederholt in öffentlichen Sitzungen beraten worden. Nie hatte ein Bürger reagiert, und erst jetzt, als es schon um die Modalitäten der Durchführung ging, erhob sich Protest. Dessen ungeachtet waren die Gemeindevertreter bereit, noch einmal die schon abgeschlossene Diskussion aufzunehmen, diesmal im Gespräch mit den Bürgern. So etwas ist keineswegs selbstverständlich und andernorts absolut unüblich, doch es zeigt die Bereitschaft und den Willen unserer Gemeindevertreter, den Straßenbau im Konsens mit den Bürgern zu betreiben. Im Lauf des Jahres gab es zwei weitere analoge Fälle beim Straßenbau, stets ging es darum, dass die Bürger sich nicht hinreichend in das Verfahren einbezogen fühlten und das mit zum Teil lautstarken Protesten bis hin zu „Diktatur“ und ähnlichem untermauerten.

Die Gemeindevertreter fochten diese Anwürfe nicht ernstlich an. Zunächst waren die Wogen zu glätten. Parallel dazu gab es interne Diskussionen über das richtige Verfahren zur Beteiligung der Anwohner. Man war sich einig, dass die Bürger auf anstehende Straßenbaumaßnahmen früher deutlich hingewiesen werden müssen, zum Beispiel im Glienicker Kurier. Außerdem sollten die Maßnahmen rechtzeitig mit den Anwohnern beraten werden. In der Karl-Marx-Straße wurde eine gemeinsame Ortsbegehung von Gemeindevertretern, Verwaltung und Anwohnern durchgeführt. Ende November folgten Anliegerversammlungen zum Straßenbau in der Karl-Marx-Straße und in der Franz-Schubert-Straße/

Rödernstraße. Bei diesen Versammlungen waren auch Vertreter der Planungsbüros anwesend, es waren ruhige, ernsthafte, ins Detail gehende Diskussionen, bei denen viele Anregungen der Anwohner in die Planung aufgenommen wurden. So sollte es sein.

Ein Vorschlag des Bürgermeisters

Bei den Anliegerversammlungen wurde teils der Vorwurf erhoben, die grundlegende und kostenrelevante Entscheidung, ob man die Straße grundhaft ausbauen müsse oder eine Reparatur reiche, sei bereits von der Verwaltung vorab getroffen worden und die Diskussion mit den Bürgern betreffe letztlich nur Folgedetails. Um auch dem zu begegnen und eine generelle Verfahrenslinie beim künftigen Straßenbau zu etablieren, hat der Bürgermeister jetzt einen Vorschlag zur Bürgerbeteiligung im Rahmen von Tiefbaumaßnahmen vorgelegt, der in den Fraktionen diskutiert und gegebenenfalls Anfang nächsten Jahres beschlossen werden soll.

Eine intensivere Bürgerbeteiligung erscheint danach nur für den tatsächlichen Straßenausbau erforderlich, der auch am kostenträchtigsten für die Anlieger ist. Bei Radwegen, Gehwegen und Straßenbäumen sind die Maßnahmen relativ klar geregelt, doch sind die Anwohner frühzeitig zu informieren, zum Beispiel über den Glienicker Kurier.

Vorgesehen sind nach diesem Vorschlag folgende Schritte:

1. Vor jeder ingenieurmäßigen Planung wird ein unabhängiger Gutachter beauftragt zu prüfen, ob ein Ausbau erforderlich ist oder eine Reparatur reicht.
2. Es ist eine verbindliche Reihenfolge der Maßnahmen festzulegen, zum Beispiel in jährlich fortzuschreibenden Prioritätenlisten.
3. Spätestens im 1. Halbjahr des Jahres vor der jeweilig

geplanten Maßnahme soll eine Anwohnerinformation stattfinden, so dass mehrheitliche Vorstellungen der Anlieger noch in den ersten Planungsanlauf einbezogen werden können.

4. Nach Abschluss des Verfahrens zu Punkt 3 wird im nächsten Jahr die Maßnahme umgesetzt.

Dieser Vorschlag erscheint plausibel. Wie weit er praktikabel ist, denn er beinhaltet größeren Aufwand, muss die Erfahrung zeigen. Über die Details des Vorschlags hinaus sind jedoch zwei Dinge beachtenswert: Erstens, mit diesem Vorschlag geht Glienicke in seiner Bereitschaft, sich auf Bürgerbeteiligung einzulassen, deutlich über alles hinaus, was in Nachbargemeinden zu finden ist. Zweitens, der Vorschlag kommt binnen sechs Mona-

ten, nachdem die Frage der Bürgerbeteiligung beim Straßenbau virulent geworden war. Diese Fähigkeit, auf neue Probleme rasch und offen zu reagieren, ist ein Charakteristikum von Glienicke, auf das wir stolz sein können.

Auch mit einem solchen Verfahren wird nicht jeder Einzelne zufrieden gestellt werden können, das liegt in der Natur der Sache. Aber Glienicke ist, was Gemeindevertreter und Verwaltung betrifft, offen für intensivere Bürgerbeteiligung. Jetzt liegt es an den Bürgern, diese Option in vernünftiger und verantwortlicher Weise zu ergreifen.

Andreas Elepfandt (GBL)

Waldfriedhofsgestaltung der Zukunft in Glienicke/Nordbahn

In unserem Kulturkreis war und ist die Friedhofskultur rechtlichen Grundsätzen und Verordnungen sowie persönlich – subjektiven Einstellungen und Vorstellungen vorbehalten.

Die Gestaltung der Gräber, Ordnung, Sauberkeit und Pflege liegt in der Verantwortung und der moralischen Pflicht der Hinterbliebenen. Das ist die seit vielen Jahren gelebte Friedhofskultur. Hier fühlt man oft die Liebe und Verehrung für die Verwandten und Bekannten und die in uns existierenden Erinnerungen, Achtung und Dankbarkeit. Die gesellschaftliche Entwicklung, die Einstellung zum Leben und Tod sowie die Wahrnehmung der Verantwortung schränkt immer mehr individuelle Haltung zur Pflege der Grabstellen ein. Wohnungswechsel, Arbeitsplätze, Alter, Krankheiten sind oft Hinderungsgründe. Verkommene und ungepflegte Grabstellen schädigen das Ansehen und die Würde der hier Beigesetzten und der Hinterbliebenen.

Damit die Kultur der Erinnerung, der Achtung und Würde erhalten bleibt, werden überall neue Formen und Methoden der Gestaltung von Grabstellen zur Notwendigkeit. Grundsätzlich geht es darum, die individuelle Verantwortung für die ständige Pflege mehr in den Aufgabenbereich der Gemeinden zu legen. Der Sozialausschuss und Vorsitzender Herr Klein sowie Frau Müller von der Gemeinde haben sich dieser Aufgabe mit viel Verständnis angenommen, ein würdevolles Areal dafür vorbereiten zu lassen. Bürger wurden zu den Sitzungen eingeladen und angehört. Die Diskussionen wie es im Detail aussehen sollte, wird von allen gewählten Mitgliedern geführt. Über diese Form der Beisetzung machen sich immer mehr ältere und auch jüngere Bürger Gedanken. Zur weiteren Gestaltung darüber, wie dieser von der Gemeinde gepflegte Friedhofsteil aussehen und den Ansprüchen der heutigen der nächsten 100 Jahre entsprechen könnte. Die bisher geführte Diskussion, um einen anonymen Friedhofsteil zu errichten, ist zu eng gegriffen. Die Wünsche sind vielseitiger.

Deshalb schlage ich zur weiteren Diskussion folgende Varianten vor:

Einen Eingangsteil für die Gesamtfläche mit einem Obelisk - ein mit Granitsteinen gemauerter Sockel, darauf

einen großen Naturfindling (aus unserer Gegend) mit einer würdigen und dankbaren Aufschrift aus Messingbuchstaben zum Beispiel „Zur Erinnerung an ihr Leben“ hinter den Obelisk, einige Meter Abstand, eine Trauerweide, oder?

Beisetzungsvarianten:

1. Ein Teil der Gesamtfläche: glatte Rasenfläche für voll-anonyme Urnengrüber und darauf eine Verschlussplatte

2. ein weiterer Teil der Gesamtfläche: Urnengräber in Feldern aufgeteilt und für jedes Feld ein Stele (Grabsäule), auf der die Namen der Beigesetzten stehen

3. ein Teil der Gesamtfläche (vermutlich größter Zspruch): Urnenfelder wie zu 2., aber mit einer Granit-Schlussplatte für jedes Urnengrab mit Namen und einheitliche Größe. Felderumrahmung mit kleiner Hecke (30 cm)

4. ein Teil der Gesamtfläche für Erdbestattungen: Grabtafel wie zu 3. (amerikanisches Modell)

Bitte unterstützen Sie mit Ihren Anregungen das Zustandekommen dieses Projektes. Veröffentlichung der Gestaltungsvarianten und die Kostenplanung werden folgen.

*Hans Weinkauff
Weidenstr. 37, Glienicke*

*Wolfgang Himmelreich
(Vorsitzender des Ortsverbands des Bundes der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen)*



Fünfzig bunte Jahre



Foto: Pelz

Bereits seit August 2003 arbeitet sie in der Kita „Burattino“, aber am Morgen des 10. Dezember vergangenen

Jahres wurde sie von ihrer „Bienchen“-Gruppe besonders herzlich begrüßt. Auch die Drei- und Vierjährigen wussten: Unsere Astrid Czarnowski hat heute Geburtstag! Auf fünfzig Jahre Lebenserfahrung konnte die Erzieherin an diesem Tag zurück blicken. In Jüterbog geboren und aufgewachsen erlernte sie in Potsdam und Treuenbrietzen den Beruf der Krippenerzieherin. Später absolvierte sie einen so genannten Anpassungslehrgang zur Kitaerzieherin.

Zum runden Geburtstag gratulierten nicht nur Kinder und Kollegen, sondern ebenso Bürgermeister Joachim Bienert, Fachdienstleiterin der Kindertagesstätten Bianca Hinkel und Personalratsvorsitzende Irina Lindig. Nach dem Dienst hatte sich die begeisterte Radfahrerin vorgenommen, es sich einfach gut gehen zu lassen: „Ich mache mir heute mal einen Bunten, vielleicht gehe ich ja auf einen Weihnachtsmarkt“, so die Jubilarin. Am Wochenende sollte dann mit Freunden und Verwandten „richtig“ gefeiert werden. *Redaktion ip*

Laternenfest bei den Kleinen Strolchen

Der Morgen des 7. November war ein grauer, regnerischer Morgen und wohin man auch schaute, blickte man nur in trübe Mienen. Alle Menschen schienen diesen Tag nur so schnell wie möglich hinter sich bringen zu wollen. Wirklich alle? Nein! Im Kornblumenweg Nummer acht befand sich noch ein kleines Nest guter Laune: Sechzehn kleine Strolche hüpfen dort aufgeregt umher, verglichen noch einmal ihre selbst gebastelten Laternen miteinander oder übten die Lieder, die sie am Nachmittag beim mit Spannung erwarteten Laternenumzug singen wollten. Eine Absage der ganzen Veranstaltung war also wohl nicht möglich. Angesichts derartiger Vorfriede musste mittags dann aber selbst der Wettergott klein beigeben, zumal Erzieherin Sabine ihre nach einem Ausflug mit den Kleinen nass gewordene Hose gegen eine fröhlich bunte Clownshose eingetauscht hatte. Der Regen verzog sich.

So trafen sich um sechzehn Uhr vor der schon verheißungsvoll nach Selbstgebackenem duftenden Kita kleine und größere Strolche, die mittlerweile schon die Schule besuchen, Eltern und auch einige Großeltern. Nachdem man sich vor allem mit den teilweise schon länger nicht mehr gesehenen Ehemaligen ausgiebig ausgetauscht und die Kerzen der Laternen angezündet hatte, erklangen dann laut die ersten Lieder, bevor sich der muntere Trupp in Bewegung setzte. Obwohl eifrig dagegen angesungen wurde, verlosch unterwegs aber doch manch eine der lieben Laternen, um von unserer allgegenwärtigen zweiten Erzieherin Angelika neu entflammt zu werden und manch ein weniger windfest bekleidetes Elternteil wünschte sich zwischendurch, Sankt Martin würde auch hier mal mit Mantelhälften aushelfen. So waren wir dann doppelt froh, als wir die Kita wieder erreichten und von warmem Kaffee und Kakao und den vielen Köstlichkeiten begrüßt wurden, die wir Eltern vorher dort deponiert hatten. Singen konnte dann jedenfalls Keiner mehr, weil be-

sonders die kleinen Mäuler meist besetzt waren: mit Brezeln, den ersten Plätzchen des Jahres, Apfelstückchen, kleinen Pizzas, jeder Menge Muffins und ich weiß nicht, was sonst noch allem. Es wurde ein wunderschöner Abend, obwohl der Tag so schlecht begonnen hatte!

Ach übrigens: Wer nach diesem kleinen Einblick in unser



Foto: privat

Kitaleben Lust auf mehr bekommen haben sollte: Wir suchen noch einen kleinen Strolch oder am liebsten eine kleine Strolchin im Alter von ungefähr fünf Jahren für unsere Vorschulgruppe. Wir bieten dank unserer sehr überschaubaren kleinen Truppe eine familiäre Atmosphäre, in der auf die Bedürfnisse jedes Kindes gut eingegangen wird, mit Sabine und Angelika zwei liebe und kompetente Erzieherinnen, täglich leckeres, in der eigenen Küche gekochtes, vollwertiges Bio-Essen und ein abwechslungsreiches Programm von Montag bis Freitag: Mitbringe-, Musik-, Wald-, Sport- und Brötchenfrühstückstag. Bitte schaut doch einfach einmal in der Kita vorbei oder wendet Euch an: Eva Lackamp, Tel.: 033056 – 43 48 45. Bis bald! *Susanne Dembour*

„Bussibärbande“ zu Gast

In leuchtende Kinderaugen konnte die Inhaberin des Glienicker Natur- und Feinkostladens, Felicitas Krauß, am 29. November blicken. Sie selbst hatte die Kinder der Kita „Mischka“ eingeladen, den schon mit Lichtern versehenen Tannenbaum in ihrem Laden so richtig zum Glänzen zu bringen. Dafür hatten die Kinder der „Bussibärbande“ zusammen mit ihrer Erzieherin Angelika Neumann allerlei gebastelt und durften ihren weihnachtlichen Tannenschmuck nun auch selbst aufhängen. Die Vier- und Fünfjährigen waren bereits zum zweiten Mal bei Frau Krauß. „Wir freuen uns, dass wir eingeladen wurden. Das ist uns eine willkommene Abwechslung in der Vorweihnachtszeit“, meinte die Erzieherin. Belohnt wurden die Kleinen für ihre Mühe nicht nur mit leckeren Naschereien und Getränken, sondern auch mit Spielen für die Kitagruppe und einem weihnachtlichen Fensterbild.

Dass Felicitas Krauß ihre kleinen Gäste ganz besonders mag, wissen sicher auch all diejenigen, die hier am 6. Dezember ihren prall gefüllten Stiefel vom Nikolaus persönlich in Empfang nehmen konnten. Immer wieder lässt sich die Schildowerin kleine Aktionen für ihre großen und kleinen Kunden einfallen: „Der Laden ist meine Liebe und mein Leben“, schwärmt sie. Ge-



Foto: Pelz

füllt mit Feinkost- und Bioprodukten, vornehmlich auch regionaler Hersteller, mit Gewürzen, duftenden Teesorten, Weinen, Sanddornleckereien und anderen Kleinigkeiten lädt der Laden in der Hauptstraße 9 aber auch außerhalb der Adventszeit zum Schmökern und Verweilen ein.

Redaktion ip

Gesunder Nikolaus



Foto: Pelz

Eine ganz besondere Überraschung erwartete die Kinder der Kita „Burattino“ am Nikolaustag, denn Peter Maaß (links im Bild), hatte „schweres Gepäck“ mit dabei. Wie schon in den vergangenen Jahren, ließ es sich der Vertriebsleiter des Stromversorgers E.ONedis auch dieses Mal nicht nehmen, den Kindern seine Geschenke am

6. Dezember persönlich zu überbringen. Mit gutem Beispiel wolle die Firma voran gehen, so Peter Maaß, und daher hatte er für jede Kitagruppe „Energie in Form von Vitaminen“ mitgebracht: „Naschereien haben die Kinder doch sicher alle schon genug in ihren Stiefeln zu Hause gefunden.“

Über die mit Bananen, Kiwis, Apfelsinen, Nüssen und Melonen prall gefüllten Obstkörbe freuten sich nicht nur die aufgeregten Kleinen, sondern auch Bürgermeister Joachim Bienert, Kitaleiterin Simone Eichhorn und die Fachdienstleiterin der Kindertagesstätten Bianca Hinkel.

In Glienicke war der Vertreter von E.ONedis nicht zum ersten Mal vor Ort. Seine Firma hatte schon mehrfach Projekte in unserer Gemeinde finanziell unterstützt, so konnten in der Vergangenheit etwa Digitalkameras für die Kita „Burattino“ angeschafft und für die Beleuchtung am Dorfteich gesorgt werden. „Die Zusammenarbeit mit den Kommunen macht uns einfach auch Spaß“, meinte Peter Maaß über die gelungene Aktion.

Redaktion ip



Festlich geschmückte Weihnachtsfreude

Eine im wahrsten Sinne riesige Weihnachtsfreude konnten die Kinder der Kita „Sonnenschein“ erleben. Groß und Klein staunte nicht schlecht, als Revierförster Carsten Voigt, Leiter des Reviers Elsenbeck der Oberförsterei Borgsdorf, pünktlich zum Advent einen wirklich großen Weihnachtsbaum spendierte. Wie schon in den vergangenen Jahren zierte dieser dann festlich geschmückt den Eingangsbereich des Kindergartens. Mit staunenden Augen standen vor allem die Kinder der „Igelgruppe“, welche aufgrund der Erhöhung der Kapazitäten der Einrichtung im Mai letzten Jahres neu gegründet werden konnte, vor der großen Tanne. Die kleinen Igel haben sich übrigens inzwischen unter der liebevollen Betreuung ihrer Erzieherinnen Viola Purschke und Antonia Bätge gut in der Einrichtung eingelebt.

Die Leiterin der Kita „Sonnenschein“, Andrea Milek, und ihr Team danken Herrn Voigt für die gelungene Überraschung und wünschen zugleich allen Eltern und Kindern ein gesundes neues Jahr.

Redaktion ip

Foto: Milek



In der Weihnachtsbäckerei...



Foto: Pelz

Schon beim Öffnen der Tür strömten den Besuchern des ratiomat Küchenstudios in Glienicke verführerische Weihnachtsdüfte entgegen. Nach Äpfeln und Nüssen

roch es zwar noch nicht, dafür aber nach selbstgebackenen Plätzchen. Fleißige Bäckerinnen und Bäcker hatte sich Michael Köhler, Filialleiter des Küchenstudios, von der Kita „Mischka“ am 6. und 7. Dezember 2007 eingeladen. Gemeinsam mit ihrer Erzieherin Andrea Neumann sowie einigen Muttis und Omas hatten die sechzehn Kinder sichtlich Vergnügen beim Backen, Verzieren und natürlich auch beim Naschen der bunten Leckereien. Dass nicht alle Hosen und Gesichter sauber blieben, lässt sich denken, „aber die Kinder haben wahnsinnig viel Spaß“, freute sich Praktikantin Sabine Pramor.

Das Küchenstudio, welches es nun schon seit eineinhalb Jahren in Glienicke gibt, lud bereits zum zweiten Mal zum Weihnachtsbacken ein: „Wir wollten einfach etwas für Glienicke tun und da ich selbst auch einen Enkel habe, dachten wir gleich an die Kindergärten“, erklärte Michael Köhler. So konnte das Geschäft den Dreis bis Fünfjährigen mit ganz einfachen Mitteln ein bisschen Vorfreude schenken. Das fertige Gebäck durfte natürlich mit in die Kita genommen werden, so dass auch die anderen Gruppen ein wenig Weihnachtsduft schnuppern konnten. Als kleines Dankeschön für das Team des Küchenstudios gab es weihnachtliche Lieder, leuchtende Augen und schokoladeverschmiertes Kinderlachen.

Redaktion ip

Öffnungszeiten der Kinderbibliothek in den Winterferien

Während der Ferienzeit vom 24. Dezember 2007 bis 12. Januar 2008 ist die Kinderbibliothek im Schulgebäude, Hauptstraße 61/62, **nur mittwochs von 13 bis 17 Uhr** für die jungen Leser geöffnet.

Andrea Polster (Leiterin der Bibliothek)

Lesung in der Kinderbibliothek

Aufgeregte und neugierige Viertklässler gab es wieder einmal am Dienstag, den 27. November, in der Kinderbibliothek zu erleben. Dann nämlich, als die Schauspielerin Andrea Held kam, um den Grundschulern anlässlich des einhundertsten Geburtstages der schwedischen Autorin Astrid Lindgren vorzulesen. Einleitend berichtete sie zunächst über Landschaft und Gepflogenheiten aus dem Heimatland der Schriftstellerin. Später las sie aus der Erzählung „Das grausigste Gespenst aus Småland“, worin von Rupp Rüpel berichtet wird. Diesen hatte sie sogar „leibhaftig“ als Gast mitgebracht.

Redaktion mk

Foto: Kensing



„Hex Girls im Castingfieber“ gewinnt



Foto: Kensing

Zum alljährlichen Vorlesewettbewerb in Glienicke/Nordbahn traten am 29. November 2007 drei Jungen

und drei Mädchen der sechsten Klassen unserer Grundschule an. Gespannt lauschten ihre Klassenkameraden der Geschichte von „Kalle Blomquist“, der mit seinen dreizehn Jahren ein leidenschaftlicher Krimifan ist. In seiner Phantasie ist Kalle selbst ein weltbekannter Detektiv und löst letztlich auch in der realen Welt drei spektakuläre Fälle. Zum 100. Geburtstag der schwedischen Autorin Astrid Lindgren fiel Andrea Polster, Leiterin der hiesigen Bibliothek, die Wahl eines geeigneten Buches, aus dem alle sechs Grundschüler vorlesen sollten, nicht schwer. Daneben durfte jeder Schüler auch aus einem selbst gewählten Buch vortragen.

Wettbewerbssiegerin wurde in diesem Jahr Josephin Bär (6b). Die Elfjährige las aus dem Buch „Hex Girls im Castingfieber“ der Autorin Patricia Schröder. Der Text handelt von fünf, mit magischen Kräften ausgerüsteten Freundinnen. „Das Buch ist spannend und typisch dafür, wie auch wirklich das Leben mit Freundinnen abläuft.“, erklärt Josephin ihre Wahl. Die Schülerin darf nun zum Kreisauscheid des Vorlesewettbewerbs fahren.

Redaktion ip

Zirkus macht Schule, Schule macht Zirkus

Wer träumte nicht als Kind einmal davon, in einer Manege zu stehen – als Artist, Clown oder Tierlehrer? Dieser Traum soll für die Kinder der Glienicker Grundschule vom 31. März bis zum 12. April 2008 Wirklichkeit werden.

Für zwei Wochen wird an unserer Schule der 1. Ostdeutsche Projektzirkus Andre Sperlich



Foto: privat

sein Zelt aufschlagen und alle Schüler der Grundschule, des Gymnasiums sowie einige Kinder der örtlichen Kitas in die Welt des Zirkus entführen. Die Schüler haben „ihrem Zirkus“ bereits den Namen: ZIRKUS GLIENICKUS gegeben.

Der Projektzirkus wurde von der traditionsreichen Zirkusfamilie Sperlich ins Leben ge-

rufen und reist seit dem Jahr 2005 von Schule zu Schule. Aufgrund großer Nachfrage besteht der Zirkus mittlerweile aus drei Betriebsteilen mit jeweils neun bis zehn professionellen Trainern, die den Kindern die notwendige fachliche Ausbildung geben können. Das Besondere dieses Projektes ist es, dass wirklich alle Kinder an der aktiven Arbeit zum Gelingen der Vorstellungen beteiligt sind. So haben die Kinder zunächst die Wahl bei der Mitwirkung in elf verschiedenen Darbietungen, zum Beispiel als Seiltänzer, Trapezakrobat, Fakir, Jongleur, Haustierlehrer oder Clown. Jedes Kind wird seine „Rolle“ finden, sei sie sportlich, poetisch, witzig, phantasievoll, gefährlich, mutig, elegant, charmant oder als Vorhangsteher, Requisiteur oder Beleuchter.

Die Arbeit im Zirkus wird die Kinder fördern. Die motorischen Fertigkeiten und die soziale Kompetenz sollen verbessert werden, denn Zirkusarbeit bedeutet Zusammenarbeit, Disziplin, Verantwortung für sich und andere, Körperbewusstsein und Mut. Der Wechsel in eine neue Rolle ist eine Lebenserfahrung, Grenzen zu überwinden, Selbstvertrauen zu erlangen und für eine erarbeitete Leistung Applaus zu bekommen. Zirkus lernt man nur im Zirkus, denn dessen Ambiente – ein Zirkuszelt, Requisiten, Licht, Musik und Kostüme – ist genau so wichtig wie die Darbietungen selbst. Das Zirkusteam leitet die Kinder mit Umsicht und Erfahrung an und motiviert sie. Und selbstverständlich sorgt es vor allem für die Sicherheit bei den Vorstellungen. Höhepunkt beider Projektwochen sind natürlich die öffentlichen Vorstellungen, bei denen die Kin-

der die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren werden. Diese finden an den jeweiligen Donnerstagen, Freitagen und Sonnabenden statt und werden sicherlich zu einem „Feuerwerk der guten Laune“. Also: Hereinspaziert in den Zirkus Glienickus!

Beate Meyer (Arbeitsgruppe „Zirkusprojekt“)

Im Interesse eines guten Ablaufs des Projektes bittet die Grundschule Glienicke um weitere Unterstützung der Gemeinde, der Kooperationspartner, der Feuerwehr und der Eltern! So werden zum Beispiel für den Aufbau des Zeltes am 30.03.2008 um 10:00 Uhr sowie für den Abbau am 12.04.2008 nach der letzten Vorstellung mindestens 15 „starke“ freiwillige Helfer gebraucht (Anmeldungen hierfür nimmt das Sekretariat der Grundschule Glienicke dankbar entgegen).

Nähere Informationen zum 1. Ostdeutschen Projektcircus Andre Sperlich gibt es auch auf der Internetseite www.projektcirkus.de.

Anmerkung der Redaktion:

Der Zirkus soll auf dem an das Neue Gymnasium angrenzenden Parkplatz aufgebaut werden. Die Gemeindeverwaltung hat bereits die Organisation bezüglich verkehrrechtlicher und sicherheitsrelevanter Fragen übernommen. Zu etwaigen Einschränkungen und Veränderung, insbesondere der Nutzung des Parkplatzes und der Glascontainer werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Cooler Weihnachten

Zum traditionellen Weihnachtscafé luden am 6. Dezember 2007 die „Coolen Kids“ des Glienicker Hortes. Ganz so ruhig und cool, wie der Name der Einrichtung vermuten ließe, waren an diesem Nachmittag aber wohl nicht alle Kinder, denn nun war es an der Zeit, das wochenlang Geübte den Eltern, Mitschülern und Erzieherinnen in einem kleinen, aber feinen weihnachtlichen Programm zu präsentieren. Tanz, Gesang und Gedichte waren zu hören, zu sehen und zu bestaunen. Selbst ein kleiner Schneemann mit echter Mohrrüben Nase war gekommen.

Von den Anstrengungen erholten sich die Kinder anschließend bei einem Märchenfilm, die Eltern hingegen genossen vorweihnachtliche Gemütlichkeit bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen. Daneben durfte am liebevoll dekorierten Weihnachtsbasar ausgiebig geschmökert und vornehmlich selbst Gebasteltes erworben werden.

Der Dank des Hortes, so Leiterin Monika Spur, gilt allen,



die bei der Vorbereitung des Nachmittags tatkräftig mitgewirkt haben, insbesondere allen ehrenamtlich tätigen Eltern.

Redaktion ip

Winterzauber

Mit allen Sinnen können sich Kinder, die vom 7. bis 11. Januar 2008 den Glienicker Hort besuchen, der Jahreszeit Winter annehmen. „Winterzauber“ – so lautet der Name für das Projekt in der dritten Weihnachtsferienwoche. Beteiligen werden sich daran Künstlerinnen des Kinderkunstvereins Artifex, der Outdoor- und Survivalspezialist, Herr Ott, Mitarbeiterinnen der Kinderbiblio-

thek und das Team des Hortes „Cooler Kids“. Unterstützt wird das Projekt durch den Schulförderverein der Grundschule in Glienicke.

Mit einer Wanderung durch die Natur können die Kinder Besonderheiten der kalten Jahreszeit wahrnehmen. Die Beobachtungen aus der Natur werden kreativ mit verschiedenen Materialien in kleine Kunstobjekte um-

gesetzt. Sollte Frau Holle fleißig sein, werden Iglus gebaut und Schneefiguren geformt. In der Küche sollen für den Winter typische Leckereien gebacken werden, bis der Duft durch alle Horträume zieht. In der Kinderbibliothek sind zudem Märchen aus dem Norden zu hören. Zum Abschluss gibt es Tee aus einem original russischen Holzkohlesamowar, und die Kinder können das Märchen vom „Väterchen Frost“ anschauen.

Alle Hortkinder sind zu dieser Projektwoche herzlich eingeladen. Einen Hortvertrag können Sie in der Gemeindeverwaltung Glienicke, Frau Hinkel (Tel. 69205) abschließen. Genauere Informationen über die Projektwoche (Abläufe, Kosten, Namen der Beteiligten, etc.) liegen schriftlich im Hort aus oder erhalten Sie telefonisch unter 23283.

Monika Spur (Hortleiterin)

Elternabend zum Thema „Tod und Abschied“ im Hort

Am Mittwoch, den 23. Januar lädt der Hort „Coole Kids“ um 19 Uhr alle Interessierten zu einem Elternabend zum Thema „Tod und Abschied – wenn Kinder Fragen stellen“ in die Cafeteria ein. Frau Marlen Molkenthin, Erzieherin des Hortes, hat zu diesem Thema an einer Fortbildung teilgenommen und möchte Ihnen Anregun-

gen zum Umgang mit diesem sensiblen Thema geben. Für Nachfragen und Rückmeldungen erreichen Sie Frau Molkenthin unter der Telefonnummer des Hortes: 033056 - 2 32 83.

Monika Spur (Hortleiterin)

Bewerbungs-Tipps. Eine Workshopreihe

Ausbildungsplatz, Job, Studium, Schule: Wie bewerbe ich mich? Worauf muss ich achten? Auf was kommt es an? Eine Workshopreihe für alle, die aktuell auf der Suche nach einem Ausbildungs- oder Studienplatz oder einem für sie geeigneten Job sind, bietet der Glienicker Jugendclub an.

Die Themen der Workshopreihe sind: 1. Auswahl eines geeigneten Ausbildungsplatzes oder des konkreten Jobs, 2. Zusammenstellung der Bewerbungsmappe, Zeugnisse und Referenzen, 3. Lebenslauf, Bewerbungsfoto und persönliches Profil, 4. Das Unternehmen, das meine Bewerbung entgegennimmt, 5. Das Bewerbungsschreiben, 6. Einstellungstests und 7. Das Vorstellungsgespräch.

In Gesprächen und Diskussionen erarbeiten wir uns gemeinsam die Themenbereiche, um sie dann direkt anzuwenden. Buchveröffentlichungen zum Thema und der eigene Erfahrungshintergrund bilden dafür die Grundlage. Konstruktive gegenseitige Kritik soll dabei

helfen, neue Sichtweisen zu gewinnen und einzunehmen, um das eigene Profil und die eigene Selbstdarstellung korrekt vorzunehmen beziehungsweise zu verbessern. Hier wäre es hilfreich, Materialien bereits unternommener Bewerbungsveruche und interessante Stelleninserate mitzubringen.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre, die aktuell auf Job- beziehungsweise Ausbildungsplatzsuche sind, und ist kostenfrei. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung per E-Mail an heinle@nordbahn-treff.de erforderlich.

Die Workshopreihe beginnt erst, wenn konkrete Anmeldungen vorliegen. Im Rahmen der Anmeldung vereinbaren wir die Termine, sodass alle Interessierten auch wirklich teilnehmen können. Weitere für die Anmeldung wichtige Details sind unter www.nordbahn-treff.de einzusehen.

Marcel Heinle (Jugendsozialarbeiter)

DER ARTIFEX – KINDERKUNSTWERKSTATT

Neuer Kunstkurs im Januar

Bildhauerwerkstatt 15.01. - 05.02.: Aus Speckstein und Porenbeton entstehen kleine Kunstwerke (Kunstkurse in Zusammenarbeit mit der VHG); Kurszeiten: Dienstag 12.00 – 13.30 Uhr

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der Kinderkunstwerkstatt (in der ehemaligen Gesamtschule, R 311) besuchen.

Bei Interesse an einem Kunstkurs melden Sie sich bitte bis 14 Tage vor Kursbeginn telefonisch bei Heike Pfitzner-Adner unter 033056 – 8 00 24, schreiben an artifexv@gmx.de oder Sie kommen für eine Anmeldung ein-

fach zu den Kurszeiten in die Schule. Die Bezahlung ist direkt bei der Anmeldung oder zu Beginn des Kurses möglich. Weitere Informationen finden Sie auch unter www.artifexv.de.vu.



ARTiFEX Kinderkunsttag im September 2007: „Die Suche nach dem Wassergeist“

„Man kann einen seligen, seligsten Tag haben, ohne etwas anderes dazu zu gebrauchen, als blauen Himmel und grüne Erde.“ (Jean Paul)

Der Wassergeist hatte gerufen und dreißig Kinder waren gekommen, um in den Wiesen und an den Fließen unserer Umgebung einen glücklichen, sonnigen Tag voll Kreativität zu verbringen, einzutauchen in die wunderbare Welt der unbegrenzten Fantasie. All der Reichtum der Natur wurde genutzt, um Heunester, Wegzeichen, Kostüme und eine große Tonschale zu bauen. Sammeln, gestalten, turnen, tanzen, Geschichten erfinden, zur Stärkung leckeren Kuchen und Rosenblättertée der Elfen genießen, ruhig in selbst gebauten Heuhaufen



liegen und in den Himmel träumen – was könnte schöner sein!

Am Abend dann wurde den Eltern und Gästen alles vorgeführt. Das Tonbecken wurde mit Wasser gefüllt und geschmückt, um den Wassergeist anzulocken. Ein gemeinsamer Tanz beendete den Tag in der Natur. Alle gingen mit glücklichen Gedanken, ton- und erdeverschmiert, mit Kletten und Heu in den Sachen nach Hause, nahmen all das Schöne dieses Tages mit in die Träume und überließen die Natur dem aufsteigenden Nebel, den Elfen und Wassergeistern.

Auf einen neuen Kunsttag in der Natur 2008!

Heike Pfitzner-Adner

Der Kulturverein Glienicke e. V. informiert

Bürgerhaus, Moskauer Str. 20, 16548 Glienicke

www.kulturverein-glienicke.de, E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

Januar 2008

18.01. – 19.00 Uhr „So treiben wir den Winter aus“

Mit Liedern durch das Jahr: Gemeinsames Singen mit Katrin Schrader. Wenn Sie Freude am gemeinsamen Singen haben, sind Sie hier richtig. Keiner muss allein etwas vorsingen, nur das Mitmachen zählt. Liederbücher sind vorhanden. Für Glühwein und Knabbereien ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.

26.01. – 19.00 Uhr Das Konzert TROSTFÜRALLE und ILLUTE

Zwei junge Berliner Liedermacher zu Gast in Glienicke: Der Berliner Liedermacher Hans Hendrik Trost ist seit kurzem wieder auf Berlins Bühnen unterwegs. Immer dabei: Seine alte Gitarre und seine neuen Lieder. Illute schreibt, spielt und singt wunderschöne, kraftvolle, melancholische Lieder zur Gitarre und zum Klavier. Ihre Texte sind mal witzig, mal ernst, intelligent und immer persönlich. Gerade hat sie sich beim Chansonfest 2007 in Berlin den ersten Platz ersungen!

Das Glienicker Gedichtbuch ist fertig

Vor einem Jahr haben wir im Glienicker Kurier die Glienicker dazu aufgerufen, uns ihre Lieblingsgedichte zu schicken. Wir haben ausgewählt und im November ist unser Buch, dessen Titelseite vom Glienicker Grafiker Wolfgang Würfel gestaltet wurde, erschienen. Wenn es Sie interessiert, welche Gedichte die Einwohner von Glienicke, die zum Teil in kleinen Porträts vorgestellt werden, bevorzugen, sollten Sie sich das Buch nicht entgehen lassen. Es kann zum Preis von sieben Euro bei allen Veranstaltungen des Kulturvereins erworben werden.

Milli Heller verstorben

Der Kulturverein trauert um sein langjähriges Mitglied Milli Heller. Viele Jahre lang nahm sie sehr häufig an unseren Veranstaltungen teil und konnte durch Diskussionsbeiträge viele Veranstaltungen bereichern. Wir werden sie nicht vergessen.

*Katrin Schrader
(Vorstand des Kulturvereins Glienicke e.V.)*

Neues vom SV Glienicke

Ein Bericht von der Mitgliederversammlung am 30. November 2008

Die alljährliche Mitgliederversammlung des SV Glienicke fand in diesem Jahr in der Alten Halle statt und war mit 87 Gästen recht gut besucht. Der Einladung des Vorstandes waren von Seiten der Gemeinde der Bürgermeister Herr Bienert und Frau Müller aus dem zuständigen Fachbereich sowie der Vorsitzende des Sozialausschusses Herr Klein (SPD) gefolgt.

Bilanzen

Nach der Eröffnung der Versammlung durch den stellvertretenden Vorsitzenden des SV Glienicke Georg Tölle und der Begrüßung der Gäste, verlas die Vereinsvorsitzende Sabine Krüger den Bericht des geschäftsführenden Vorstandes. Nachdem wir im Jahr 2006 durch den Austritt der Abteilung Basketball und einiger Sportschützen 90 Mitglieder verloren, können wir jetzt mit Stolz vermelden, dass wir in diesem Jahr um 101 Mitglieder gewachsen sind. Beachtlich ist der Anteil von 201 Kindern und Jugendlichen an der Gesamtmitgliederzahl von 548. Die größte Abteilung stellen die Volleyballer, welche im Sommer ihr 100. Mitglied begrüßen konnten und derzeit 105 Mitglieder haben.

Zahlreiche Gewinner

Sportlich brachte das Jahr wieder zahlreiche gute Platzierungen bei Kreis- und Landesmeisterschaften. Als eifrigste Titelsammler erwiesen sich die Sportschützen, welche drei Kreismeister und zwei Vizemeister stellten und auch bei den Landesmeisterschaften mit Jost Heyne in der Disziplin Pistole Auflage Silber und der Luftgewehr-Mannschaft Bronze gewannen. Für die Kegler wurde Hans Glyz Kreismeister und gewann bei den Landesmeisterschaften Bronze. Mit seinem Doppelpartner Manfred Windmüller belegte er außerdem bei den Kreismeisterschaften Platz 3. Darüber hinaus vertrat er den SV Glienicke bei den Deutschen Meisterschaften. Die erste Mannschaft der Kegler belegte in der 2. Landesklasse auf ihrem Ausweichquartier in Zehlendorf einen souveränen 2. Platz. Die Volleyballer erreichten in der Landesliga den Klassenerhalt, ebenso die Volleyballerinnen in der Landesklasse Nord. Die zweite Frauenmannschaft gewann die 2. Kreisklasse und sicherte sich damit den Aufstieg. Die gute Nachwuchsarbeit spiegelte sich in dem Kreismeistertitel der E-Jugend und dem Vizemeistertitel der F-Jugend wider.

Einen besonderen Höhepunkt in unserem Vereinsleben stellte das Junioren Volleyballländerspiel Deutschland gegen Niederlande dar. Erstmals seit ihrem Bestehen war die Dreifeldhalle ausverkauft, aufgrund der Hilfe durch die Feuerwehr und den Bürgermeister mit 250 statt mit 199 Zuschauern. „Danke“ noch einmal an alle, die durch finanzielle Unterstützung, Sachspenden oder durch helfende Hände zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen hatten.

Viel Anklang fand in diesem Jahr auch unser Sportfest mit Spiel, Spaß und Live-Musik. Im nächsten Jahr ist das

Sportfest im Anschluss an die Fußball-EM geplant – dann vielleicht schon auf der umgebauten Außenanlage mit einem Kunstrasen-Kleinspielfeld. Dieser Platz wird es den Fußballern in der kommenden Saison erstmals ermöglichen, mit Kinder- und Jugendmannschaften am Spielbetrieb teilzunehmen. Momentan ist geplant, eine F-Jugend-Mannschaft, eine E-Jugend Mädchenmannschaft und eventuell auch Minis zu melden. Wir erwarten von dem Kleinspielfeld und vom Bau des Fußballplatzes in der Bieselheide 2009 einen ähnlichen Schub wie vom Bau der Dreifeldhalle.



Scheckübergabe von der MBS an Vereinsvorsitzende Sabine Krüger (links) Foto: privat

Eine weitere positive Nachricht für den Glienicker Sport ist der Neubau der Kegelbahn in der umgebauten Schützenhalle. Die Schützen bekommen dafür ein neues Objekt in einer Aufstockung über der Kegelbahn. Wir möchten der Gemeinde Glienicke und allen Entscheidungsträgern für ihre Unterstützung bei diesen Projekten, wie auch bei der finanziellen Unterstützung des laufenden Trainings- und Wettkampfbetriebes danken.

Im Anschluss an die Berichte übergab Frau Klähne von der Mittelbrandenburgischen Sparkasse einen Scheck über 350 Euro an den SV Glienicke, den Erlös aus dem Verkauf der geprägten Münzen beim Glienicker Weinfest. Dort hatten die Kegler die Prägemaschine bedient und die MBS unterstützte den SV Glienicke mit 1,25 Euro pro verkaufte Münze. Vielen Dank dafür.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab es dann die Ehrungen für verdienstvolle Sportler: Für vierzig Jahre Mitgliedschaft im SV Glienicke wurde Rosemarie Seelig von der Abteilung Frauenturnen geehrt. Für verdienstvolle Mitarbeit wurden Jörg Netzer von den Fußballern und unsere Vereinsvorsitzende Sabine Krüger ausgezeichnet. Der Abend endete mit einem gemütlichen Beisammensein im Bistro.

Jörg Flöge

Sportvereine stellen sich vor (Teil IV):

Motorsportclub Glienicke

Bereits im Jahr 1963 wurde der Motorsportclub Glienicke/Nordbahn e.V. gegründet. Derzeit gehören ihm 34 Sportfreunde an. Wir betreiben in erster Linie Orientierungssport: Mit einem mit Fahrer und Beifahrer besetzten Auto soll dabei in einer vorgegebenen Zeit eine bestimmte Strecke richtig absolviert werden. Als Kontrolle dienen entlang der Strecke aufgestellte „Nummernkontrollen“, die in die so genannte „Fahrerkarte“ in der richtigen Reihenfolge einzutragen sind. Zusätzlich gibt es „Stempelkontrollen“, an denen Posten die Eintragungen vornehmen. Für fehlende, falsche oder zu viele Kontrollen gibt es Strafpunkte. Gewinner ist am Ende das Team mit der geringsten Fehlerpunktzahl.

Zwei Teams des MC fahren die so genannte „Offene ADMV-Meisterschaft“, die inoffizielle ostdeutsche Meisterschaft. Dazu zählten im Jahr 2007 neun Läufe, fünf davon werden für die „ADAC-Meisterschaft Berlin-Brandenburg“ gewertet, an welcher wir uns auch beteiligen. Im Jahr 2006 konnte ein Team des MC Glienicke/Nordbahn sogar beide Meisterschaften gewinnen. Zusammen

mit einem Spandauer Motorsportclub starten wir in einer gemeinsamen Mannschaft, auch hier konnten wir beide Meisterschaften für uns entscheiden. Die Teilnahme an solch einer Veranstaltung kostet etwa zwanzig Euro Startgeld zuzüglich der Kosten für Benzin, die Anreise und die Veranstaltung. Ein vorheriges Training ist allerdings nur schwer möglich. Deshalb empfiehlt es sich, die Aufgaben der jeweiligen Vorjahresveranstaltung zu verinnerlichen.

Neben diesem „Wettkampfsport“ gibt es bei uns auch gemeinsame Ausfahrten als Tagestouren oder Wochenendtouren. Zuwachs ist uns selbstverständlich gern willkommen. Der Clubbeitrag beläuft sich derzeit auf fünfundzwanzig Euro. Wir treffen uns jeden dritten Donnerstag im Monat in der Gaststätte „Birkenwäldchen“, Karl-Liebke-Str. 200.

Interessierte wenden sich bitte an den Vereinsvorsitzenden René Schwedler, Eichenallee 5 in Glienicke; Tel. 033056- 43 64 76 oder 0160 – 6 80 94 11; E-Mail: rene.schwedler@freenet.de.

René Schwedler (Clubvorsitzender)

Preußische Schützen-Gilde Glienicke startet ins neue Jahr

Liebe Glienickerinnen und Glienicker, mit einem voll gepackten Terminkalender startet die Preußische Schützen-Gilde Glienicke ins Jahr 2008:

Neben den regelmäßigen Trainings- und Wettkampfterminen für Druckluftwaffen in Glienicke sowie für Großkaliberkurz- und -langwaffen in Prennden wird es auch in diesem Jahr wieder die traditionellen Veranstaltungen „Adlerschießen und Königsscheibe“ (21.04.08 in Glienicke), den Vereinsausflug zum 1. Mai, einen Schießwettbewerb bei der Bundeswehr am 9. August in der Bernauer Straße und weitere gemeinsame Aktivitäten für alle Vereinsmitglieder geben.

Neben den sportlichen Anstrengungen kommt das Vereinsleben nicht zu kurz. Wer sich für den Schießsport interessiert und auch unser geselliges Vereinsleben kennen lernen möchte, den laden wir sehr herzlich zu einem Probetraining nach Glienicke oder Prennden ein. Bitte melden Sie sich vorher telefonisch bei unserem Vorsitzenden Walter Schattschneider (03339 – 77 01 39 oder 0172 – 3 10 62 02).

Die Preußische Schützen-Gilde Glienicke wünscht Ihnen einen guten Start ins neue Jahr und freut sich auf Ihren Besuch.

Im Namen des Vorstandes Paul Heise

Volleyball-Damen II – Es geht aufwärts!

Nachdem wir am 08. November unser erstes Spiel gewonnen haben, setzt sich diese Siegesreihe fort. Am Donnerstag, dem 22.11.07 fand unser vorerst letztes Heimspiel gegen den SG Vehlefanze statt. Noch vor zwei Jahren haben wir gegen diese Mannschaft haushoch verloren. Diesmal haben wir den Spieß umgedreht. Wir konnten das Spiel leicht kontrollieren und der Gegner unterlag uns mit einem klaren 3:0 (25:15; 25:14; 25:20).

Unser nächster Gegner hieß PSV Basdorf I, der in der Tabelle auf Platz drei stand. Für uns hieß das, das Beste zu geben und zu hoffen, dass der Gegner nicht in Top-Form ist und wir das Spiel vielleicht 3:2 für uns entscheiden könnten. Aber es lief ganz anders, denn es lief richtig



toll für uns. Langsam wird deutlich, dass das Zusammenspiel immer besser wird und was unsere Mannschaft eigentlich leisten kann, vor allem Dank unserer beiden sehr starken Außenangreiferinnen Julia Nagel und Franziska Tiedt. Wir gewannen das Spiel 3:1 (25:21; 23:25; 25:18; 25:23).

Obwohl der Gegner kein leichter war, konnten wir gegen ihn bestehen und das Spiel hat sowohl den Zuschauern, als auch den Spielerinnen sehr viel Spaß gemacht.

Es spielten: Tina Günther, Sophie Hausstein, Julia Nagel, Anne Nützler, Inken Olt Hoff, Maria Siebenhüner, Franziska Tiedt, Wiebke Wachtel, Franziska Brandt

Franziska Brandt

Volleyball F-Jugend des SV Glienicke

Mit der ersten Vorrunde zur Kreismeisterschaft der F-Jugend begann am 25. November 2007 in Hohen Neuendorf die Saison für die SV Volleyball-Mädchen. Wir gingen mit drei Mannschaften an den Start:

SVG I: Öznur Ince, Fenja Marie Zehe und Luisa Dreier

SVG II: Thekla Maria König, Ria Stommel und Cinzia Polimero

SVG III: Katrin Strüver und Melina Schliszio

Für fünf von den acht Mädchen war es eine Premiere.

Entsprechend groß war natürlich die Aufregung.

Da 15 Teams (davon elf Mädchen- und vier Jungenmannschaften) angetreten waren, wurde in drei Staffeln gespielt. Obwohl unsere Kleinsten gleich gegen viel größere Jungen antreten mussten und ein verstauchter Daumen für Schmerzen sorgte, verlief die Vorrunde für die Glienicker unerwartet gut.

Die erste Mannschaft wurde in ihrer Staffel Zweiter und spielte somit um den vierten Platz. Das Team SVG II wurde Staffel - Vierter und kämpfte um den 10. Platz, SVG III wurde Dritter in seiner Staffel und spielte um Platz 7. Leider verloren die Mädchen des SVG I beide Spiele und belegten somit am Ende einen guten 6. Rang. Das Ergebnis der Teams SVG II und SVG III war ebenfalls gut, da es ihre erste Turnierteilnahme war: Unsere zweite Mannschaft landete nach einem spannenden 1:2 Satz-Spiel (15:12, 7:15, 7:15) gegen Vehlefanzen II auf dem 12. Platz. Mit einem genauso spannenden 1:2 Satz-



Spiel (15:13, 8:15, 11:15) gegen die Jungen von electronic Hohen Neuendorf erkämpfte sich unser drittes Team einen tollen 9. Platz. Sieger der ersten Vorrunde zur Kreismeisterschaft 2007/08 wurden die Mädchen von Vehlefanzen I vor ihrer eigenen Jungenmannschaft.

Die Trainerinnen Sabine und Marina sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden und gratulieren ihren Mädels noch einmal auf diesem Weg. Gleichzeitig war aber auch allen klar, dass noch sehr viel Übung nötig ist, um alles Erlernte auch im Turnier umzusetzen.

Franziska Brandt

Kegeln: Desaster zum Beginn und Jubel zum Schluss

Das Abschlussturnier der Hinrunde der 2. Kreisliga in Oranienburg begann für Glienicke nicht gut. Mit den beiden schlechtesten Ergebnissen, die an diesem Tag geschoben wurden (der zweite Starter wurde nach 50 Kugeln ausgewechselt), lagen wir schon weit abgeschlagen auf dem letzten Platz. Jörg Flöge ließ mit 706 Holz den Abstand nicht weiter anwachsen und Manfred Windmüller verkürzte mit 699 Holz erstmals um 5 Holz. Steffen Brück mit Glienicker Tagesbestwert von 711 Holz holte weitere 20 Holz auf. Vor dem Schlussthrough lagen wir damit noch 11 Holz zurück. Uwe

Timm schaffte das Unmögliche und nahm seinem Gegner 13 Holz ab und sicherte uns den dritten Platz.

Ergebnisse:	1. Oranienburger KC III	4272 Holz
	2. SC Oberhavel Velten	4223 Holz
	3. SV Glienicke II	4179 Holz
	4. Oranienburger KC IV	4177 Holz

Gesamtwertung:	1. OKC III	15 Punkte
	2. Velten	11 Punkte
	3. Glienicke	10 Punkte
	4. OKC IV	4 Punkte

Jörg Flöge

Abteilung Badminton

Oranienburger Doppeltturnier

Am Sonntag, den 18.11.2007 fand traditionsgemäß zum Jahresende wieder ein Damen- und Herrendoppeltturnier statt. Es traten insgesamt sieben Damen- und 20 Herrendoppel zum Wettkampf an. Um neun Uhr fiel der Startschuss. Viele äußerst spannende Kämpfe wurden im Tagesverlauf bis achtzehn Uhr ausgetragen. Zwischen den Spielen konnten wir uns am hervorragenden Buffet stärken.

Ganz besondere Glückwünsche gehen an unser Damendoppel Jana und Sabine, die sich den ersten Platz hart und verdient erkämpften. Die Platzierungen lauten wie folgt:

Damendoppel:

- 1. Platz Jana Dudek / Sabine Flohr
- 4. Platz Marina Feller / Heidi Sennst

Herrendoppel:

- 3. Platz Peer Diehr / Michael Sydow
- 4. Platz Matthias Weitemeier / Frank Hoffmann
- 5. Platz Uwe Feller / Uwe Böhmer
- 9. Platz Lutz Steirat / Lars Kühn
- 10. Platz Joachim Kalweit / Frank Wienecke
- 11. Platz Helmut Knoll / Christian Knoll
- 13. Platz Marcel Hanisch / Andre Lewandowski

Heidi Sennst

Der Angelverein Glienicke informiert

Es ist kaum zu glauben, aber es ist wahr: Das Jahr 2007 ist schon Vergangenheit. Ich habe das Gefühl, dass die Jahre früher länger waren. Aber da geht es mir wahrscheinlich nicht nur alleine so, denn was hatte man sich alles so vorgenommen und nicht geschafft. Aber vielleicht ist 2008 ja irgendwie länger. Nun aber ein kleiner Rückblick auf 2007, denn ein paar Mal waren wir ja nun doch am Gewässer und sind unserem Hobby nachgegangen:

Im Februar war, wie es schon eine lange Tradition ist, erst einmal unser „Kreishegetag“ angesetzt. Dabei geht es um die Hege unserer Gewässer. Vielen Dank an alle Sportsfreunde und Gäste, die uns dabei unterstützt haben. Im April ging es dann endlich zum ersten offiziellen Angeln. Das erste Hegefischen fand am Sacrow-Parzter Kanal statt. Erster wurde der Sportfreund Steffen Burkard, zweiter Axel Möller und dritter Frank Hirsch. Anfang Mai waren wir, wie jedes Jahr, zu unseren Angelfreunden vom AV Goldhaken zum Hegefischen an den Hermsdorfer See eingeladen worden. An diesem See versuchen wir schon seit 1991, einmal die Besseren in der Endabrechnung zu sein, bisher immer vergeblich. Aber Jürgen Möller schaffte es immerhin, Dritter zu werden. Außerdem fing Sportsfreund Frank Leipold den größten Fisch: einen Schlei von 1,620 Kilogramm. Ein Wochenende später stand schon unser zweites Hegefischen an: Erster wurde Frank Leipold, zweiter Axel Möller, dritter Frank Hirsch.

Im Juli fand dann unser Paarangel statt, zu welchem auch die Frauen zum Angeln mitkommen. Erster wurde Steffen Burkard mit Freundin. Die anschließende Feier fand wieder bei Penkuhns auf der Wiese statt. Schönen Dank, dass wir dort immer unsere Feier durchführen können. Das gemütliche Beisammensein fand erst am nächsten Morgen ein Ende.

Anfang August ging es zum Nachtangeln an den Kiessee nach Schildow. Beim Grillen und gemeinsamen Angeln wurde so mancher früher gefangene Fisch immer größer und schwerer. Es gibt aber kein Anglerlatein – ist alles die Wahrheit. Ende August ging es dann zum gemeinsamen Bootsangeln nach Lychen. Dort hatten wir uns beim Fischer Boote bestellt. Beim Bootsangeln, das sich mittlerweile zu einem Höhepunkt unserer Veranstaltungen gemausert hat, sind schon manche Meisterträume gekentert. Das Ergebnis ist fester Bestandteil in der Endabrechnung des Hegefischens. Bei den drei Hegefischen am Kanal hat man einen als Streichwert dabei. Erster wurde Frank Leipold, zweiter Frank Hirsch, dritter Frank Neumann. Anschließend hatten wir noch ein gemütliches Beisammensein organisiert.

Am 16. September fand das Kreishegefischen am Oder-Havel-Kanal in Oranienburg statt. Für unseren Verein nahmen fünf Sportsfreunde daran teil. Über die Platzierung muss man hier nichts schreiben – nur so viel: Diese Gewässerstrecke ist für solch eine Veranstaltung nicht sehr

geeignet. Danke an die Sportsfreunde, die trotz aller Widrigkeiten durchgehalten haben. In der darauffolgenden Woche war das zweite Hegefischen mit dem AV Goldhaken. Es war wieder nicht so erfolgreich. Wir werden wohl noch ein wenig üben müssen, bis wir besser sind. Eine Woche später fand unser viertes und letztes Hegefischen statt. Da der erste Platz in der Meisterschaft schon vergeben war, ging es jetzt noch um Platz zwei und drei. Erster wurde Sportsfreund Frank Leipold, zweiter Axel Möller, dritter Frank Hirsch. Das ergibt als Endergebnisse der Meisterschaft 2007:

Erster Platz: Frank Leipold, zweiter Platz: Frank Hirsch, dritter Platz: Axel Möller

Nicht vergessen wollen wir hier unsere Jugendgruppe, die 2007 auch ihre Meister küren konnte:

Jugendmeister 2007 wurde Marius Sommerfeld, dahinter folgten auf den Plätzen zwei und drei Fabian Schewe und Lasslo Korysczczuk.

Ende Oktober ging es dann zum Meeresangel nach Timendorf auf der Insel Poel. Dort wollten wir den Dorschen und den Heringen an die Schuppen. Der Dorsch hat zwar keine, aber der Hering dafür umso mehr. Es wurde der Dorschkönig 2007 gesucht. Zum Ende des erfolgreichen Angeltages gab es folgende Ergebnisse: Dorschkönig 2007 wurde Dieter Tesch. Der Pokal für den größten Dorsch ging ebenfalls an ihn. Der beste Heringangler 2007 wurde Frank Leipold, der sich für eine schöne Scholle auch den Sonderpokal für den größten Fisch außerhalb der Wertung angelte.

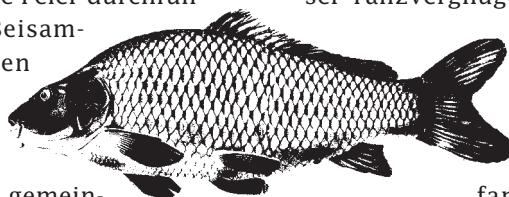
Anfang November wurde der beste Spinnangler gekürt. Den Titel konnte sich Sportsfreund Hardy Karl erangeln. Zum Jahresabschluss fand am 17. November unser Tanzvergnügen statt. Es war wieder eine gelungene Veranstaltung, die wir im Bistro an der alten Turnhalle durchführten. Auf diesem Wege noch einmal schönen Dank an Kathrin und ihr Team. Ebenfalls ein „Dankeschön“ an Stefan Weiß, der wie immer für gute Musik und Stimmung sorgte.

An alle Platzierten nochmals einen „Herzlichen Glückwunsch“. Den Anderen sei gesagt, dass 2008 das Futter neu gemischt wird. Danke auch nochmals an alle, die dem Verein Gutes getan und sich stets für den AV Glienicke e.V. eingesetzt haben. Allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2008!

Axel Möller (Vorstand)

Da war doch noch etwas:

Nach unserem vierten Hegefischen haben wir uns einmal auf einem anderen Gewässer ausprobiert. Vom Turm Erlebniscenter in Oranienburg sind wir zu einem Bowlingturnier der Angelvereine eingeladen worden. Sechs Sportsfreunde haben uns dort vertreten. Wir sind immerhin Dritter geworden. Dabei verraten wir auch nicht, dass nur drei Mannschaften da waren. Gut Holz.



Mit Pro Gesundheitssport e.V. gute Vorsätze in Bewegung bringen

„Es genügt nicht, dass man im Leben steht, man muss sich auch in ihm bewegen.“ (Herbert A. Frenzel)

Über Weihnachten und zum Neujahr neue Vorsätze gesetzt? Da die Wirbelsäule sich bemerkbar macht, die Waage ein unvorteilhaftes Ergebnis bringt, die Beweglichkeit schon mal besser war, die Ausdauerleistungsgrenze sich schnell bemerkbar macht, die Ermüdungswiderstandsfähigkeit der Muskulatur Verbesserungspotentiale zeigt und/oder sich Schläffheit, Überforderung und Energielosigkeit ausbreiten.

Den inneren Schweinehund zu überwinden, ist nach der

Artikulation der guten Vorsätze der schwierige Teil, aber: Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Sport kann nämlich richtig Spaß machen! In der Gemeinschaft zusammen lachen und sich fordern, bringt auch für den Beruf und für den Alltag mehr Gelassenheit sowie Leistungs- und Energiereserven. Pro Gesundheitssport e.V. aus Glienicke bietet dafür in den unterschiedlichsten Anforderungsprofilen. Ausführliche Informationen erhalten Sie unter www.progesundheitssport.de oder bei Joachim Floericke (1. Vorsitzender), Tel: 033056/231132.

Joachim Floericke

	Geschlecht	Ziele	Wann
Fit ab 50	W + M	Beweglichkeit und Kraft ist Lebensqualität	Mo + Fr 18.00 Uhr
Bauch, Beine, Po	W	Problemzonen	Mo + Fr 20.00 Uhr
Wirbelsäulengymnastik	W + M	ganzheitliches Wirbelsäulentraining	Mo + Mi 19.00 Uhr
Nordic Walking	W + M	Fettverbrennung, Ausdauerleistung	Do + So 10.00 Uhr Di 19.00 Uhr
Body Workout	W + M	Ausdauer und Kraftausdauer	Mi 20.00 + Fr 19.00 Uhr
Kindersport 5 – 7 Jahre Kindersport 7 – 9 Jahre Kindersport 9 – 12 Jahre	W + M	Förderung altersspezifischer Fähigkeiten ohne sich auf eine Sportdisziplin festzulegen.	Mi + Fr 15.00 Uhr Mi + Fr 16.00 Uhr Fr 17.00 Uhr
Diabetikersport	W + M	Rehabilitationssport	Mi 8.30 Uhr
Herzsport	W + M	Rehabilitationssport	Mittwoch 4 Gruppen

Leserbriefe

Folgender LESERBRIEF erreichte im Dezember 2007 die Redaktion des „Glienicke Kurier“:

Sehr geehrte Damen und Herren der Pressestelle des Glienicke Kuriers,

leider ist Ihre Umfrage darüber, wie der Glienicke Kurier bei den Bürgern ankommt, vorbei, aber Sie haben ja geschrieben, sich auch weiterhin über Lob und – konstruktive – Kritik zu Inhalten und Gestaltung des „Kuriere“ zu freuen. Ich hoffe, Sie freuen sich auch über nachstehende Zeilen:

Lob ist sicher angesichts der vielseitigen Infos, Termine und Berichte über Glienicke Aktivitäten angebracht und verdient. Ausführlich wird über Sitzungen der Ausschüsse und Fraktionen, über pro und kontra der im Gemeinderat vertretenen Parteien sowie Veranstaltungen und Termine berichtet. Zu kurz kommt meines Erachtens nach der einzelne Bürger mit seinen Interessen und Anliegen und vor allem mit seiner Kritik. Soll ein Gemeindeblatt ein Spiegel des gesamten Gemeindelebens sein, so gehören Lob, aber auch Kritik dazu. Gerade ein Leserbrief ist im Dezember-Kurier unter „Ver-

mischtes“ abgedruckt, in dem ganz schüchtern Kritik an den Mitarbeitern des Ordnungsamtes geübt wird. Ansonsten werden die Beiträge zu achtzig Prozent von der Redaktion bestritten. Man gewinnt beim Lesen des Blattes den Eindruck, dass in Glienicke alles eitel Sonnenschein ist. Ist es aber nicht [...].

Ich denke, es fehlt im Glienicke Kurier ein entsprechendes Forum für Leserbriefe. Darum, liebe Mitarbeiter des Kuriere, ermuntern Sie die Bürger, durch Lob, aber auch durch Kritik – sie muss nicht immer auch konstruktiv sein – zur Teilnahme an einer lebendigen Demokratie.[...]

Mit freundlichen Grüßen
Lutz Benkert

Anmerkung der Redaktion:

Na dann, liebe Leser, die Bleistifte gespitzt und ran ans Papier! Denn die Redaktion des „Glienicke Kurier“ freut sich über jeden Leserbrief, auch und insbesondere, wenn sie kritisch auf unsere Zeitschrift schauen. Warum? Zum einen, weil es schon ein Ereignis ist, wenn uns einmal ein solcher erreicht, ja, wahrhaftig, inner-

halb von vier Wochen kommt das höchstens einmal vor. Und zum anderen – und das ist uns besonders wichtig – erst durch die Rückmeldung durch Sie, liebe Leser, können wir unser Blatt weiter verbessern und Ihren Wünschen und Vorstellungen immer gerechter werden. Gerade deshalb hatten wir Sie im Oktober im Rahmen unserer Leserumfrage gebeten, uns einmal „ordentlich Ihre Meinung zu sagen“. Schade, dass davon nur sehr Wenige Gebrauch machten. Solange wir aber eben nicht mehr Resonanz erhalten, müssen wir doch zwangsläufig davon ausgehen, dass die Allgemeinheit mit der inhaltlichen und auch gestalterischen Umsetzung des „Gliener Kurier“ vollends zufrieden ist, wie ja auch die Auswertung unserer Umfrage ergab (siehe Dezember-Ausgabe 2007). Symptomatisch dafür ist auch, dass die von Herrn Benkert vorgeschlagene Rubrik „Leserbriefe“ bis zum April des vergangenen Jahres existierte

und danach nur deshalb durch die Redaktion abgeschafft werden musste, weil schlichtweg keine Leserbriefe vorhanden waren. Ähnliches gilt auch für das Beitragspensum, das von der Redaktion bestritten wird. Also, noch einmal: Geigen Sie uns die Meinung, sagen Sie uns, was Ihnen nicht passt oder auch, was Ihnen positiv aufgefallen ist und lassen Sie sich nicht vorwerfen, schüchtern zu sein. Ganz klar: Leserbriefe bereichern unsere Arbeit und deshalb freuen wir uns auf einen überquellenden Briefkasten.

Ein paar kleinere Regeln gibt es dann aber doch: Zunächst einmal werden nur namentlich gekennzeichnete Artikel veröffentlicht, eine Sinn erhaltende Kürzung behält sich die Redaktion aus Platzgründen vor. Abgedruckt werden zudem ausschließlich Zuschriften, die in angemessener Weise, das heißt also zum Beispiel nicht persönlich beleidigend argumentieren. *Redaktion ip*

Leserbrief zur Fraktionsmitteilung der SPD-Fraktion im Gliener Kurier vom Dezember 2007

Da ich selbst zu wenig Wissen über die konkrete Ausgestaltung des Projektes habe, kann und möchte ich mich über die Schuldzuweisungen und Vorwürfe der einzelnen Fraktionsmitglieder nicht weiter äußern oder Stellung beziehen. Befremdlich in diesem Zusammenhang fand ich jedoch die Aussagen des Vorsitzenden des Sozialausschusses und Fraktionsvorsitzenden der SPD Herrn Klein.

In seiner Darstellung erklärt er, dass es inzwischen gängige Praxis sei, dass Investoren bei derartigen Projekten (Krankenhausbau, Bau eines Altenpflegeheims, etc.) auftreten. Nun mag dies zwar durchaus der Wahrheit entsprechen, doch stellt sich die Frage, ob das denn auch immer sinnvoll ist. Denn Investoren brauchen immer auch eine Gewinnmarge, die so genannte Rendite. Ob es zwingend notwendig ist, im Altenpflegebereich ein solches System zu unterstützen, wo ohnehin schon mit knappen Ressourcen gearbeitet werden muss, ist in meinen Augen jedoch fraglich. Denn diese Rendite muss ja aus dem System geholt werden, welches es finanziert – in diesem Fall also aus der Pflegeversicherung. Es verwundert doch sehr, dass ein gewählter Volksvertreter dies scheinbar nicht einmal im Ansatz hinterfragt.

Fassungslos las ich weiter, dass der Sozialhilfeträger im Landkreis Oberhavel den Pflegesatz nun einmal auf 14 Euro festgelegt hätte und der Investor nicht über diesen Satz kommen darf.

Welche Ahnungslosigkeit steht hinter solch einer Aussage. Denn diese Festlegung darf so nicht gemacht werden. Einrichtungen verhandeln mit den Kostenträgern ihre Investitionskosten. Die Höhe der anrechenbaren Kosten liegt an der Ausstattung des Heimes, Einzelzimmerquote, den Gemeinflächen, Ausstattungsstandard und vielem mehr. Eine Pauschalsumme eines Landkreises ist keineswegs zulässig – auch wenn der Landkreis dies vielleicht gerne hätte.

Weiter geht es mit der Aussage, dass Bewohner, die vorher Selbstzahler waren und nach einer Höherstufung eventuell Sozialhilfe beantragen müssen, deshalb ausziehen müssten, da die Sozialämter diesen hohen Satz nicht tragen würden. Dieser schon fast zynischen Passage folgt dann fettgedruckt, dass diese Situation für die Gliener SPD nicht tragbar wäre. Nicht tragbar ist vielmehr, dass sich hier Politiker zum Spielball von (rechtswidrigem) Verhalten der Kostenträger machen lassen. Wenn ein Volksvertreter so wenig von aktuellen Gesetzen weiß, sollte er a) keine Artikel schreiben und b) sich vielleicht endlich sachkundig machen!

§ 2 Abs. 2 SGB XI besagt: „Die Pflegebedürftigen (nicht die Sozialämter!) können zwischen Einrichtungen und Diensten verschiedener Träger wählen. Ihren Wünschen zur Gestaltung der Hilfe soll, soweit sie angemessen sind, im Rahmen des Leistungsrechts entsprochen werden.“

Als angemessen – und hier gibt es durchaus andere Auffassungen bei den Sozialhilfeträgern – werden Preisvergleiche zwischen vergleichbaren Einrichtungen gezogen, der so genannte externe Vergleich! Dass auch Sozialhilfeträger wirtschaftlich arbeiten müssen und sollen steht hierbei außer Frage. Ebenso aber hoffentlich die Auffassung, dass man ältere Menschen nicht umziehen lässt, nur weil Sozialhilfeträger weniger für den Heimplatz bezahlen wollen. Eine Klage vor den Sozialgerichten seitens der Kostenträger hätte hier keinen Erfolg!

Hierfür gibt es nämlich keine Gesetzesgrundlage! Auch wenn es in der Praxis manchmal so gehandhabt wird. Statt sich gegenseitig ständig zu beschuldigen, sollten unsere Volksvertreter sich vielleicht ab und an mehr Zeit nehmen, um sich inhaltlich mit den (keineswegs immer trivialen) Themen, um die es geht, beschäftigen – und damit meine ich Vertreter aller Parteien.

*Marco Skeirat
(Am Kiesgrund 14 B, Glienicke/Nordbahn)*

Chorjubiläum

Bis auf den letzten Platz besetzt, so präsentierte sich die hiesige Evangelische Kirche am 24. November 2007: Der Chor der Gemeinde hatte anlässlich seines zehnjährigen Bestehens zu einem Jubiläumskonzert geladen. Dabei gaben die fünfundzwanzig Sängerinnen und Sänger vierstimmig einen Querschnitt ihrer in diesem Jahr erlernten Stücke zum Besten. „Wir brachten in dem Konzert quasi unser diesjähriges Repertoire zu Gehör“, erklärte Chorleiter Alexander Ergang, der an der Berliner Humboldt-Universität Musik- und Medienwissenschaften studiert. So konnten die Zuhörer sowohl klassischen Werken – unter anderem von Bach, Krieger, Buxtehude und Bartholdy – als auch südafrikanischen Gesängen lauschen.

Vor zehn Jahren begann der 31-Jährige seine Arbeit in Glienicke mit gerade einmal zehn Chormitgliedern. Ent-



Seit 10 Jahren gibt es den Glienicker Kirchenchor Foto: Pelz

standen war die Idee, hier einen Kirchenchor ins Leben zu rufen, im Gespräch mit seinem Schwager Thomas Mickley, der damals hier Pfarrer war. Zu diesem Zeitpunkt war es für den jungen Dirigenten sicher auch noch etwas schwieriger, sich bei seinen älteren Mitstreitern – die Chormitglieder sind zwischen zwanzig und siebzig Jahre jung – durchzusetzen. „Aber eigentlich auch nicht schwer, wohl nur ungewohnt“, erinnert sich Ergang, „Wir arbeiten sehr konzentriert, so dass eine gewisse Disziplin ganz automatisch kommt. Aber keine Angst, ich führe kein strenges Regime, Spaß und Freude sind immer mit dabei.“ Erlebbar war dies auch während des Konzertes in den Minen der vornehmlich aus Glienicke, aber auch aus Hohen Neuendorf, Paaren/Glien und Berlin angereisten Sangesfreunde. Zu hören ist der Chor in unserem Ort regelmäßig. Immer wird das Programm vom Chorleiter eigens auf das jeweilige Ereignis zugeschnitten – seien es nun das jährliche Gemeindefest, Gottesdienste, das traditionelle „Singen zur Christnacht“ oder Konzerte, die oft auch unter Begleitung eines kleinen Kammerorchesters stattfinden.

Wer ebenfalls Lust verspürt, die Chorfamilie zu bereichern, komme montags um 19.30 Uhr ins Gemeindehaus. Besonders gern sind zusätzliche Männerstimmen, aber natürlich auch jede andere Verstärkung gesehen. Spezielle musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Für weitere Informationen steht Ihnen Chorleiter Alexander Ergang unter Tel. 030 - 285 80 23 gern zur Verfügung.

Redaktion ip

Das Boulodrome kommt!

Mon dieu, Glienicke/Nordbahn erhält sein Boulodrome – et c'est si bon! Denn hinter diesem scheinbaren Wortmonster verbirgt sich nichts anderes als ein Bouleplatz!

Mit einem kleinen Plädoyer für französische Lebensart hatten wir im Oktober-Kurier Glienickerinnen und Glienicker gebeten, bei Bürgermeister Bienert Interesse an einem Boule-Platz zu bekunden. Herzlichen Dank allen, die mit dem Rathaus Kontakt aufgenommen haben: Die Resonanz war mehr als ausreichend.

Und der Bürgermeister hält Wort. Unser Boulodrome ent-

steht im „Bürgerpark“ – eine kleine Attraktion für unseren grünen Ort, neuer Treffpunkt für informelle Geselligkeit und freundschaftliche Konkurrenz unter freiem Himmel. Nicht nur Frankophile wird das satte Klacken der geworfenen Kugeln freuen.

Darum: schon mal Burgunder und Rosé einlagern, Wurfarm und Muskelkoordination trainieren, denn Bürgermeister Bienert versichert: „Im Sommer ist's soweit.“

Ulrich Stempel

Knopfauge entdeckt

Wer bei seinem Wochenendeinkauf am 7. und 8. Dezember 2007 ganz besonders aufmerksam durch den Edeka-Markt in der Märkischen Allee schlenderte, konnte ihn entdecken: Den kleinen Plüschweihnachtsmann namens Knopfauge, der im Dezember Mittelpunkt der Aktion „Glienicke sucht den Weihnachtsmann!“ war. Sabine Nemitz-Pollmann, Inhaberin des Marktes, war gleich begeistert von der Aktion, als sie gefragt wurde, ob sie sich auch daran beteiligen wolle: „Wir möchten unseren Kunden schließlich immer wieder etwas Neues bieten.“ So gab es in der Vergangenheit Feste zum Frühlingsanfang oder zu Halloween, Zuckertüten zum Schulanfang oder ein „Open-Air-Weihnachtskino“. Dabei legt die schon seit 1984 selbstständige Geschäftsfrau vor allem auf Individualität großen Wert. „Wir versuchen immer wieder, in Gesprächen von unseren Kunden zu erfahren, was ihre Wünsche sind“, so die Marktlei-



Foto: Pelz

terin. So hofften sie und ihre 24 Mitarbeiter auch im Rahmen der Weihnachtsaktion auf zahlreiche Gespräche mit ihren Kunden: „Das macht uns wirklich großen Spaß. Die Glienicker sind nämlich sehr offen und herzlich.“ Initiiert hatte das Projekt, bei dem der kleine Weihnachtsmann abwechselnd in verschiedenen Schaufenstern und Geschäften der „Galerie Sonnengarten“ zu sehen war, die PR-Managerin des Einkaufszentrums Nicole C. Becker. Während der 24-tägigen Aktion fand Knopfauge unter anderem in der Apotheke, der Taverna Attika, dem Vitadeum und der Ber-

liner Volksbank Unterschlupf. Auf Teilnahmekarten konnten die Kunden sodann vermerken, wo und wann sie den rot-weißen Gefährten entdeckt hatten. Es winkten zahlreiche Preise, so beispielsweise ein Navigationsgerät, ein Harry Potter Outfit mit einem Gutschein für die passend coole Frisur, Karten zum Spiel der Eisbären Berlin sowie ein prall gefüllter Geschenkkorb im Wert von einhundert Euro von Edeka. Die Ziehung der Gewinner soll am 15. Januar erfolgen.

Redaktion ip

Selbstständigkeit und Unabhängigkeit sind das Ziel

Im Rahmen von zwei Tagen der „Offenen Tür“ stellte Roberta Schütze-Goll am 10. und 11. Dezember ihre Praxis für Ergotherapie der Glienicker Öffentlichkeit vor. Aufgabe der Ergotherapie ist es, Menschen dabei zu helfen, eine durch Krankheit, Verletzung oder Behinderung verloren gegangene oder noch nicht vorhandene Handlungsfähigkeit im Alltagsleben wieder zu erlangen. Das Erreichen größtmöglicher Selbstständigkeit und Unabhängigkeit ist demnach das Ziel.

Zur Ergotherapie kam Roberta Schütze-Goll durch ihren jüngsten Sohn Richard, bei dem im Alter von sechs Jahren ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom) diagnostiziert wurde. Nicht immer war die Mutter von fünf Kindern in der Folge mit den therapeutischen Maßnahmen bei ihrem Sohn zufrieden. „Ich wollte es einfach besser machen“, erklärt die studierte Agraingenieurin ihre Entscheidung. So absolvierte sie eine Ausbildung zur Ergotherapeutin und begleitend zudem eine psychologische Qualifizierung. In ihrer Praxis geht sie von einem ganzheitlichen Ansatz aus: „Die Kinder, die zu mir kommen, sollen ihr ganzheitliches Dasein in der Welt spüren. Ziel ist, dass sie sich selbst überhaupt (wieder) spüren lernen.“

Als Patienten erwartet die Therapeutin vornehmlich Kinder, insbesondere solche mit ADS-Störung. „Das ist ein-



Foto: Pelz

fach die häufigste Auffälligkeit in unserer immer schnelllebigeren Welt“, meint Frau Schütze-Goll. Aber auch andere Krankheitsbilder könnten junge wie ältere Patienten in die neue Praxis führen, so etwa neurologische Probleme nach einem Schlaganfall oder auch Erkrankungen des Bewegungsapparates, zum Beispiel bei Rheuma. Nach der Erstellung eines ergotherapeutischen Befundes ist es das Ziel, etwaige Störungen bewusst zu machen, diese zu kompensieren und damit die Patienten wieder „alltags-tauglich“ werden zu lassen. Dazu dienen auch die eigens eingerichtete Werkstatt, in der vor allem die Motorik trainiert werden kann, wie auch der großzügige und liebevoll gestaltete Bewegungsraum mit Rollenrutsche, Sprossenwand, Seil und Kletternetz.

Von Krankenkassen überwiesene wie auch private Patienten können sich während der Öffnungszeiten von Montag bis Donnerstag zwischen 9 und 19 Uhr und freitags von 9 bis 16 Uhr bei Roberta Schütze-Goll unter Tel. 43 18 56 melden oder auch persönlich in der Luisenstraße 1 vorbeischaun. Gern ist die Therapeutin auch zu Hausbesuchen bereit. Noch mehr Informationen finden Sie im Internet unter www.ergo-sana.de.

Redaktion ip

„Spielcaféothek“ in der Galerie Sonnengarten eröffnet

Am 8. Dezember 2007 war es soweit: Michael Lücke konnte der Glienicker Öffentlichkeit erstmals seine Spielcaféothek präsentieren. Geschicklichkeitsspiele, Poolbillard, Dartscheibe, Geldspielautomaten und eine Sportlounge, in welcher im TV übertragene Sportereignisse in gemütlicher Runde verfolgt werden können, lockten zahlreiche Neugierige zur Eröffnung.

„Inoffiziell“ konnten sich Glienicker Politiker schon vorab ein Bild von der neuen Attraktion in der Galerie Sonnengarten machen. Bürgermeister Joachim Bienert interessierte sich unter anderem für die ungewöhnlichen „Kuschelkugeln“, in denen im Internet gesurft werden kann.

Von 12 Uhr bis Mitternacht öffnet Michael Lücke täglich die Pforten seines Geschäfts.

Redaktion ip



Bürgermeister Joachim Bienert beim Surfen im Internet
Foto: Hanisch

Letzte antifaschistische Glienicker Zeitzeugin verstorben

Milli Heller – Trägerin der Medaille „Kämpfer gegen den Faschismus“

Sie hat noch gehungert nach dem ersten Weltkrieg, sie kannte die Bomben des zweiten und wusste, wie Menschen zitterten beim Geräusch von Flugzeugen. Sie begann, sich in Politik einzumischen, als sie am eigenen Leib spürte, wie schlecht es den Arbeitern in der chemischen Fabrik in Sokolow, ihrem Geburtsort, ging. Sie wusste, wie Faschismus beginnt und hat ihr Leben dafür eingesetzt, zu helfen, diesen zu verhindern. Sie arbeitete illegal, bis sie nach England emigrieren musste. Erst dort, in London, konnte sie ihren aus dem KZ Lichtenburg geflohenen Mann Erich heiraten. In Leeds betreute sie jüdische Flüchtlingskinder in einem Heim, schenkte ihnen Hoffnung, war Mutter für sie, sang Lieder vor, von denen sie viele bei den „Roten Falken“ gelernt hatte. In Glienicke kennen sie Generationen: Von ihrem ereignisreichen Leben erzählte sie ihnen in der Schule – viele Jahre lang. Manche kennen sie vom Sport, vom Senio-



renklub. Manche hat sie um eine Spende, um eine Unterschrift gegen Kriege gebeten. Es gab kaum eine kulturelle Veranstaltung, die sie nicht bis in ihr hohes Alter besuchte und in Diskussionen mit ihren Erfahrungen zu ergänzen suchte.

Eines ihrer ganz frühen Lieder, das vom Einsatz für eine gute Welt für alle erzählt, endet mit den Worten: „Bis das Herz dir

einst steht still.“ Nun steht es still. Und wir bedanken uns für ein Leben, das der Sorge um uns alle galt. Lieber als mit diesen Worten Abschied zu nehmen, hätten wir ihr am 10. Januar zu ihrem 92. Geburtstag gratuliert! Wir tragen Dein Anliegen weiter, Milli!

Die Genossinnen und Genossen der LINKSPARTEI in Glienicke

Verbesserungen für Wohnungssicherung

Einbrüche in Wohnungen und Einfamilienhäuser sind für die Betroffenen nicht nur wegen der angerichteten Schäden und des entwendeten Gutes von Bedeutung, sondern vor allem auch wegen des starken Gefühls der Verunsicherung, weil Unbekannte in den geschützten, inneren Lebensbereich eingedrungen sind.

Leider sind auch in Glienicke im Jahr 2007 in elf Monaten wieder 23 Einbrüche in Wohnungen und Einfamilienhäuser zur Anzeige gelangt. In einigen Fällen ist es den Tätern nicht gelungen einzudringen, weil Sicherungsanlagen der verschiedensten Art sie daran gehindert haben. Am meisten verbreitet sind Rollläden für Fenster und Terrassentüren. Diese können ihre Schutzwirkung aber nur dann optimal entfalten, wenn sie unter anderem gegen Hochschieben von außen durch unterschiedliche Zusatzeinrichtungen gesichert sind.

Eine einfache, kostengünstige und wirkungsvolle Art der Rollladensicherung stellt der abgebildete Sperrhaken dar. Er kann im Fachhandel für Rollläden und Markisen erwor-

ben und ohne großen Aufwand von entsprechenden Handwerkern montiert werden. Geschickte Heimwerker sind aber durchaus auch selbst in der Lage, mit einfacher Anleitung, zwei solcher Sperrhaken pro Fenster und Terrassentür anzubringen.

Die flächendeckende Vervollständigung und Verbesserung der mechanischen Grundsicherung gegen Einbrüche in Glienicke – insbesondere auch mit einfachen und kostengünstigen Mitteln – gehört zu den Grundanliegen im Wirken der hiesigen Sicherheitspartner. Hierzu ist bei allen Bürgern aber das Bewusstsein erforderlich, dass jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten etwas dazu beitragen kann, damit das Leben in Glienicke für alle noch sicherer wird.

Dieter-Helmut Pietsch (Sicherheitspartner)



Senioren

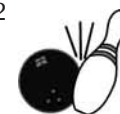
Senioren-Club Glienicke/Nordbahn, Märkische Allee 72, Tel.: 033056 – 7 70 18

Veranstaltungen im Januar 2008

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag: ab 14.00Uhr
ab 14.10Uhr
ab 14.50Uhr
Dienstag: von 15 bis 16 Uhr
von 15 bis 17 Uhr
Mittwoch: von 9 bis 13 Uhr
von 16 bis 18 Uhr

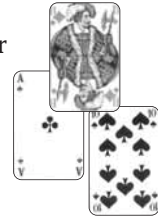
Gedankenaustausch beim Kaffeeplausch
Sitzgymnastik in der Sporthalle
Senioren-gymnastik mit Musik und Handgeräten unter Anleitung
Chorprobe des gemischten Chors unter der Leitung von Ingeborg Wenglor (Herr Jakob)
Treff der Kegelgruppe I alle 14 Tage auf der Bowlingbahn Glienicke, Schönfließler Str., geleitet von Horst Lehmann am 8.1., 22.1., 5.2
Reiseangebote von Frau Räther
Kegelgruppe III alle 14 Tage auf der Kegelbahn in Frohnau, geleitet von Peter Nehls am 2.1., 16.1., 30.1., 13.2



Senioren

Donnerstag: von 13 bis 16 Uhr Handarbeitsgruppe, geleitet von Margot Kaiser und Rosemarie Feierabend
 von 13 bis 16 Uhr Treff der Skatfreunde
 von 15 bis 17 Uhr Treff der Kegelgruppe II alle 12 Tage auf der Kegelbahn Frohnau, geleitet von Dieter Weiler am 10.1., 24.1., 7.2.

Freitag: von 14 bis 18 Uhr sind alle Rommeespieler, Canastafreunde und Mitglieder der Kaffeeplauschrunde bei uns eingeladen.



Besondere Termine:

Mittwoch, den 2.1. ab 14 Uhr Zum Geburtstag des Monats Dezember laden W.Dorn, S.Pabst und W.Horn herzlich ein (Vorinfo: am 30.1. Geburtstag des Monats Januar)

Mittwoch, den 9.1. ab 14 Uhr Waldtraut Dorn lädt zum Kaffeepausch der Kleingärtner ein (Vorinfo: am 6.2.)

Mittwoch, den 16.1. ab 14 bis 18 Uhr Tanz zum Jahresbeginn: Es spielt Rolli Meier (Vorinfo: 13.2.)

Mittwoch, den 23.1. Ausflugs- und Wandergruppe treffen sich zur Waldwanderung
 Genaueres bitte im Seniorenclub erfragen, da der Termin wetterabhängig ist



Den Glienicker Seniorenclub finden Sie in der Märkischen Allee 72, Tel.033056/77018.
 Ein gesundes neues Jahr wünscht allen Mitgliedern der Clubrat und Karin Kohn.

Termine

Trödelmarkt am Dorfteich 2008

Jeweils am ersten Sonntag im Monat wird auch in diesem Jahr am Glienicker Dorfteich wieder kräftig „getrödelt“. Die folgenden Termine sind dafür vorgesehen:

Termine	Anmeldung ab	Termine	Anmeldung ab	Termine	Anmeldung ab
3.02.2008	5.01.2008	1.06.2008	4.05.2008	5.10.2008	7.09.2008
2.03.2008	3.02.2008	6.07.2008	1.06.2008	2.11.2008	5.10.2008
6.04.2008	2.03.2008	3.08.2008	6.07.2008	7.12.2008	2.11.2008
4.05.2008	6.04.2008	7.09.2008	3.08.2008		

Zusätzlich wird es jeweils am 20. April und am 14. September einen Kinder- und Babybasar geben.
 Interessenten richten sich bitte für weitere Informationen an den Marktleiter
 Erich Schumacher (Tel: 033056 – 8 01 68 oder 0171 – 7 03 69 54).

REISEKLUB GEMEINSAM – NICHT EINSAM

TAGESFAHRTEN 2008

14. Januar: Fahrt zur Therme in Bad Saarow (Preis: 43 €), Busfahrt, Mittagessen, Eintritt Therme
11. Februar: Thermenfahrt nach Templin (Preis: 44 €), Busfahrt, Mittagessen, Eintritt in die Therme 3 Std.
06. März: Sorbische Osterzeit (Preis: 43 €), Die Lausitz ist seit mehr als 1000 Jahren Heimat für die kleinste slawische Volksgruppe, die Sorben. Die Osterzeit nimmt dabei eine besondere Stellung ein. Im sorbischen Kulturzentrum werden Sie mit Brot und Salz in original sorbischer Tracht begrüßt, Sie erfahren Wissenswertes zum Brauchtum, zu Trachten und zur Sprache und erleben eine Schauführung zum Verzieren von Ostereiern mit sorbischen Motiven. Nach dem Mittagessen in der „Schlangenkrone“ können Sie die Ostereier und Trachtenpuppensammlung in der Osterausstellung bestaunen und genießen ein unterhaltsames Folkloreprogramm einer sorbischen Musikgruppe. Mit Kaffee und Kuchen beschließen Sie den Ausflug.

13. März: Frauentagsfahrt: Feiern mit den „Original Saaletalern“ (Preis: 56 €)
 In der Festscheune des „Annenhofes“ in Werneuchen bei Berlin genießen Sie ein 2-Gang-Menü und das Programm „Sag Dankeschön mit roten Rosen“ mit den Original Saaletalern“, nach Kaffee und Kuchen geht ein schöner Tag zu Ende.

MEHRTAGESFAHRTEN 2008

20. bis 25. April: Lüneburger Heide, **16. bis 23. April:** Flugreise Istrien, **14. bis 20. Juni:** Norwegen, Fjorde und Fjells (Preise und Buchung ab Januar 2008), **11. bis 12. August:** Störtebeker Festspiele (Rundfahrt Rügen mit Programm, Übernachtung DZ: 146 € / EZ: 165 € inklusive Eintrittskarte), **09. bis 19. September:** Flusskreuzfahrt St. Petersburg – Moskau mit Flug bis St.Petersburg (mit Eremitage St.Petersburg, Insel Kishi, Kyrill-Beloserski-Kloster, Stadtrundfahrt in Moskau und viele weitere interessante Ausflüge, deutschsprachige Reiseleitung), **07. bis 11. Oktober:** Dresden (Abendvorstellung in der Semper Oper, Meißen: Besuch der Porzellanmanufaktur, Brauereibesichtigung, Görlitz und Zittauer Gebirge, DZ: 365 € / EZ: 415 €)

Marianne Räther (Tel. privat: 03301 -20 98 48) berät Sie gern auch pers. bei Fragen zur Auswahl und zur Buchung Ihrer Reisen. Immer mittwochs ist sie von 9 bis 13 Uhr im Seniorenclub, Märkische Allee 72 (Tel. 033056 – 7 70 18), vor Ort.

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde/Januar 2007

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

01. Januar 10.00 Uhr, Abendmahlsfeier am Neujahrsmorgen (Pfarrer Wagener)
 06. Januar 10.00 Uhr, Gottesdienst zum Epiphaniastag (Pfarrer Gerhard Thomas)
 13. Januar 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Wagener)
 20. Januar 10.00 Uhr, Gottesdienst (Pfarrer Albani)
 27. Januar 10.00 Uhr, Gottesdienst (Pfarrer Albani)
- Auch während der Instandsetzungsarbeiten finden die Gottesdienste, sofern nicht anders angegeben, in der Glienicker Dorfkirche statt. Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum **Kindergottesdienst** eingeladen.

Christenlehre, Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Ausgang im Schaukasten Gartenstraße 19.

Konfirmanden, Kurs I (7. Klasse) dienstags 17.00 Uhr (Gruppe 1) und 18.00 Uhr (Gruppe 2)

Kurs II (8. Klasse) donnerstags 17.45 Uhr (Gruppe 1) und 18.45 Uhr (Gruppe 2)

Offene Eltern-Kind-Gruppen, dienstags, donnerstags und freitags 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr, mittwochs 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

neu: Stilltreff, freitags von 9 bis 11 Uhr, Mütter mit Kindern von 0 bis 6 Monate sind herzlich eingeladen

Junge Gemeinde, montags ab 19 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor, montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Kinderchor, dienstags 15.30 Uhr im Gemeinderaum

Gesprächskreis, am Donnerstag, dem 17. Januar 20.00 Uhr im Gemeinderaum

Ökumenischer Bibelkreis am Donnerstag, dem 31. Januar 19.30 Uhr in Glienicke mit Pfarrer Albani

Frauenstunde (Seniorinnen) am 08. Januar 14.00 Uhr: „...und ihr sollt auch leben“ – Gedanken zur Jahreslosung am 22. Januar 14.00 Uhr: „Heilige Elisabeth von Thüringen“ – mit Christa Liesenberg

Seniorentanz montags 14.45 Uhr bis 16.45 Uhr in der Alten Halle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen vierzehntägig dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum (Kontakt über Herrn Neubert / Tel.: 808 46)

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Tel. 803 64

Unsere Gemeindegemeinschaftssekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen: dienstags 11 Uhr bis 12 Uhr und 16 Uhr bis 18 Uhr, donnerstags 11 Uhr bis 12 Uhr

Frau Kerstin Göring ist hier zu sprechen:

dienstags 12 Uhr bis 14 Uhr

Katechetin Ute Furkert: 033056-743 45

Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056-765 73

Friedhofsmitarbeiterin Sabine Kramp-Paarmann: 0171-704 86 35

Chorleiter Alexander Ergang: 030-285 80 23

Kinderchorleiterin Agnes Hille: 030-70 72 01 13.

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwischstraße 93C, Tel. 802 65.

Er ist **in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung** zu sprechen.

Katholische Gemeinde St. Hildegard, Gottesdienststandort St. Katharinen in Schildow

Sonntagsmessen:

St. Hildegard:

- Samstag: 17.30 Uhr Vesper
 18.00 Uhr Sonntag-Vorabend-Eucharistie
 Sonntag: 11.00 Uhr Familieneucharistie
 jeden 3. Sonntag mit anschließendem Sonntagstreff
 jeden 2. Sonntag 11.15 Uhr Kleine-Fische-Gottesdienst im Gemeindesaal

Hohen Neuendorf:

jeden 2. und 4. Sonntag des Monats um 9.00 Uhr
 an jedem 4. Sonntag als Familieneucharistie mit anschließendem Sonntagstreff

St. Katharinen:

jeden 1., 3. und 5. Sonntag des Monats um 9.00 Uhr
 Eucharistie; jeden 1. Sonntag, anschl. Gemeindefrühstück

Werktags:

St. Hildegard:

- Dienstag 17.30 Uhr Vesper
 18.00 Uhr Eucharistie
 Freitag 17.30 Eucharistische Anbetung
 oder jeden 1. Freitag Gebet um geistliche Berufe und
 18.00 Uhr Eucharistie

St. Katharinen:

- Montag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
 Donnerstag 08.45 Uhr Laudes und Eucharistie
 jeden 1. Donnerstag, anschließend Seniorenkreis

Gottesdienst im ASB-Heim: Berliner Straße 5 a,

jeden 2. Montag des Monats um 16.30 Uhr

Gottesdienst in Haus Friedenshöhe:

Sigismundkorso 68-70,

jeden 1. Freitag des Monats um 15.30 Uhr

Hauskommunion im Vitanas-Pflegeheim:

Welfenallee 37-43

jeden 3. Dienstag des Monats

Adressen

St. Hildegard: Senheimer Straße 35/37,
 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030 – 4 01 22 75

E-Mail: st.hildegard@onlinehome.de

Hohen Neuendorf: Evangelische Kirche,

Berliner Straße 40, 16540 Hohen Neuendorf

St. Katharinen: Hauptstraße 20, 16552 Schildow

Sprechzeiten:

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 – 4 01 22 75, E-Mail:
 n.p@gmx.com

Sprechzeiten: Montag 10.15 – 12.00 Uhr

Krankenbesuche nach Vereinbarung

Gemeindefereferentin, Elisabeth Mitter, Tel.: 030 – 40 63 76 48

Sprechzeit: Montag 09.00 – 12.00 Uhr u. n. Vereinbarung

Pfarrsekretärin, Verena Schulz

Öffnungszeiten Pfarrbüro: Montag 09.30 – 12.00 Uhr

und Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr



Die Mülltermine 2008

Die Abholtermine von Hausmüll für alle Straßen Glienickes von Januar bis einschließlich Dezember

09.01 23.01. 06.02. 20.02. 05.03. 19.03. 02.04. 16.04. 30.04. 15.05. 28.05. 11.06. 25.06. 09.07.
23.07. 06.08. 20.08. 03.09. 17.09. 01.10. 15.10. 29.10. 12.11. 26.11. 10.12. 23.12.

Die Abholtermine für die Gelben Säcke/Leichtverpackung für alle Straßen Glienickes von Januar bis einschließlich Dezember

02.01. 15.01. 29.01. 12.02. 26.02. 11.03. 26.03. 08.04. 22.04. 06.05. 20.05. 03.06. 17.06. 01.07.
15.07. 29.07. 12.08. 26.08. 09.09. 23.09. 07.10. 21.10. 04.11. 18.11. 02.12. 16.12. 30.12.

Abholtermine für Pappe/Papier von Januar bis einschließlich Dezember für folgende Straßen:

Adalbertstr., Albrechtstr., Am Hirschsprung, Am Kiesgrund, August-Bebel-Str., Auguststr., Eichenallee, Joachimstr.
Jungbornstr., Karl-Marx-Str., Karlstr., Kornblumenweg, Leopoldstr., Lessingstr., Luisenstr., Margaretenstr.,
Moskauer Str., Oskarstr., Pirschgang, Rosa-Luxemburg-Str., Rosenstr., Schillerstr., Sonnenblumenweg, Tschairows-
kistr., Waidmannsweg, Yorckstr.

05.01. 01.02. 29.02. 29.03. 25.04. 23.05. 20.06. 18.07. 15.08. 12.09. 10.10. 07.11. 05.12.

Alte Schildower Str., Am Erlengrund, Belforter Str., Brandenburger Str., Bussardheck, Eichhornstr., Elsässer Str.,
Erich-Vehse-Weg, Fichtestr., Frankfurter Str., Gartenstr., Glück im Winkel, Grenzweg, Großbeerenstr., Hannover-
sche Str., Hauptstr.; Hubertusallee, Karl-Liebnecht-Str., Kindelwaldpromenade, Paul-Singer-Str., Potsdamer Str.,
Salvador-Allende-Str., Schwedenstr., Wiesenweg

04.01. 31.01. 28.02. 28.03. 24.04. 22.05. 19.06. 17.07. 14.08. 11.09. 09.10. 06.11. 04.12.

Ahornallee, Am Kindelfieß, Budapester Str., Charlottenstr., Clara-Zetkin-Str., Elisabethstr., Feldstraße, Friedenstr.,
Goethestr., Hegelstr., Heidelberger Str., Heinrich-Heine-Str., Kieler Str., Märkische Allee, Maxim-Gorki-Str., Metzger
Str., Niederbarnimstr., Odessaer Str., Pariser Str., Sophienstr., Straßburger Str., Tulpenstr., Victoriast., Waldstr.,
Weidenstr., Wiesenstr.

03.01. 30.01. 27.02. 27.03. 23.04. 21.05. 18.06. 16.07. 13.08. 10.09. 08.10. 05.11. 03.12. 31.12.

Am Sandkrug, Beethovenstr., Breitscheidstr., Bremer Str., Bürger Str., Falkenweg, Franz-Schubert-Str., Friedrich-
Wegner-Platz, Goebenstr., Hamburger Str., Hattwichstr., Hausotterweg, Hermannstr., Koebisstr., Leipziger Str.,
Lindenstr., Lübecker Str., Magdeburger Str., Niederstr., Nohlstr., Oranienburger Chaussee, Ottostr., Rödernstr.,
Schönfließer Str., Spandauer Str., Staerkstr., Stolper Str.

02.01. 29.01. 26.02. 26.03. 22.04. 20.05. 17.06. 15.07. 12.08. 09.09. 07.10. 04.11. 02.12. 30.12.

Entsorgung der Weihnachtsbäume 2008

Die Bäume sind bitte am 19. Januar 2008 bis 6.00 Uhr abgeschmückt am Straßenrand vor dem Grundstück
bereitzustellen.

Schadstoffsammlungen

28.03.2008	15.30 – 17.30 Uhr	Hattwichstraße 15 / an der Feuerwehr
10.10.2008	15.30 – 17.30 Uhr	Hattwichstraße 15 / an der Feuerwehr
18.10.2008	09.00 – 11.30 Uhr	Hauptstr. / Parkplatz Schule



Sitzungstermine in Glienicke/Nordbahn für das Kalenderjahr 2008



Gemeindevorstand:

(um 17.30 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses)

Dienstag, 22. 01. 2008
Dienstag, 26. 02. 2008
Dienstag, 29. 04. 2008
Dienstag, 24. 06. 2008
Dienstag, 16. 09. 2008

Dienstag, 11. 11. 2008
Dienstag, 09. 12. 2008

Gemeindevertretung:

(18.30 Uhr in der Alten Halle)

Mittwoch, 30. 01. 2008 (nur im Bedarfsfall)
Mittwoch, 05. 03. 2008
Mittwoch, 07. 05. 2008
Mittwoch, 02. 07. 2008
Mittwoch, 24. 09. 2008
Mittwoch, 15. 10. 2008 oder
Mittwoch, 22. 10. 2008 (konstituierende Sitz.)
Mittwoch, 19. 11. 2008
Mittwoch, 17. 12. 2008

Haupt- und Finanzausschuss:

(um 18.30 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses)

Montag, 09. 01. 2008 (nur im Bedarfsfall)
Montag, 21. 01. 2008
Montag, 18. 02. 2008
Montag, 31. 03. 2008
Montag, 28. 04. 2008
Montag, 26. 05. 2008
Montag, 23. 06. 2008
Montag, 15. 09. 2008
Montag, 13. 10. 2008
Montag, 10. 11. 2008 (Haushalt 2009)
Mittwoch, 12.11.2008 (Haushalt 2009)
Montag, 08. 12. 2008

Technische Infrastruktur, Gewerbe

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Montag, 14. 01. 2008
Montag, 11. 02. 2008
Montag, 10. 03. 2008
Montag, 14. 04. 2008
Montag, 05. 05. 2008
Montag, 02. 06. 2008
Montag, 01. 09. 2008
Montag, 06. 10. 2008
Montag, 03. 11. 2008
Montag, 01. 12. 2008

Ausschuss für Planen, Bauen/Wohnen und Umweltschutz

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Donnerstag, 17. 01. 2008
Donnerstag, 14. 02. 2008
Donnerstag, 27. 03. 2008
Donnerstag, 17. 04. 2008
Donnerstag, 22. 05. 2008
Donnerstag, 19. 06. 2008
Donnerstag, 11. 09. 2008
Donnerstag, 09. 10. 2008
Donnerstag, 06. 11. 2008
Donnerstag, 04. 12. 2008

Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Dienstag, 22. 01. 2008
Dienstag, 12. 02. 2008
Dienstag, 11. 03. 2008
Dienstag, 15. 04. 2008
Dienstag, 20. 05. 2008
Dienstag, 17. 06. 2008
Dienstag, 02. 09. 2008
Dienstag, 07. 10. 2008
Dienstag, 04. 11. 2008 (Haushalt 2009)
Dienstag, 02. 12. 2008



Für die Glückwünsche, Blumen und Präsente anlässlich unserer

„Goldenen Hochzeit“

danken wir ganz herzlich.

Insbesondere unseren Kindern, Enkelkindern, deren Partnern, Familien und Freunden. Ein „Danke“ auch Pfarrer Albani, dem Bürgermeister Herrn Bienert, dem Partyservice Uwe Mischke und der Geschäftsführerin des Sportbistros Frau Kathrin Steirat nebst Personal. Eine besondere Anerkennung gilt Frau Sabine Krampf-Paarmann für die Unterstützung bei den Vorbereitungen sowie die liebevolle dekorative Gestaltung.

Dieser Tag wird uns ewig in Erinnerung bleiben!

Peter und Waltraut Sporn

Glienicke im November 2007

All denen, die den letzten Weg meines lieben Mannes, unseres geliebten Vaters, Großvaters und Urgroßvaters

Horst Lemke

auf die verschiedenste Weise mit liebevoller Anteilnahme begleitet haben, möchten wir auf diesem Wege unsere tief empfundene Dankbarkeit aussprechen.

Gerti Lemke und alle Angehörigen

Glienicke im Dezember 2007

Wohnungssuche

Suche zwei Zimmer Wohnung,
 EBK, Bad, ZH, 55 bis 60 qm, Haustiere erlaubt,
 in Glienicke und Umgebung,
 WM max. 400 Euro

Telefon: 030 – 703 67 86

Termine

Die I.D.E.A. Mobile Tanzschule feiert im Januar ihr zweijähriges Jubiläum

Anlässlich des zweijährigen Bestehens der „Individual Dance and Event Association“ möchte die Leiterin der Mobilen Tanzschule, Riccy Gaffling-Moustache,

am 12.01.2008 um 16:00 Uhr in der Alten Halle

die Ergebnisse ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen präsentieren.

Neben den Auftritten der Tanzgruppen aus Glienicke, Birkenwerder und Hohen Neuendorf dürfen Sie auf weitere Vorführungen und interessante Gäste gespannt sein.

Hierzu sind alle Mitglieder mit Familien, Freunden und besonders die Glienicker Bürger herzlich eingeladen!

Geburtstage

Geburtstagskinder im Januar 2008

Lothar Heyne	01.01.	Anneliese Mahn	11.01.	Sang Soon Kim-Chung	20.01.
Bernd Klingberg	01.01.	Frieda Konau	13.01.	Regina Menzel	20.01.
Helga Schulz	02.01.	Helga Schefer	13.01.	Gertrud Lemke	21.01.
Gerhard Acksel	03.01.	Karl Staritz	14.01.	Erika Diehr	22.01.
Erna Hoedt	03.01.	Joachim Bestgen	15.01.	Gisela Otto	24.01.
Georg Klein	04.01.	Gudrun Fischer	15.01.	Werner Scholz	24.01.
Ingrid Pannewitz	04.01.	Günter Reiß	15.01.	Ingrid Gatzemeyer	25.01.
Wilfried Liese	05.01.	Eckehard Bronsert	16.01.	Jürgen Unglaube	26.01.
Paula Bäck	06.01.	Vera Ernst	16.01.	Roswitha Gladosch	28.01.
Irene Lächner	06.01.	Dr. Franz Müller	16.01.	Friedhelm Machler	28.01.
Dora Wollner	06.01.	Elisabeth Strube	16.01.	Paul Martin	28.01.
Dr. Gerhard Finke	09.01.	Hildegard List	17.01.	Christa Heitz	29.01.
Dorothea Ahlburg	10.01.	Manfred Pabst	18.01.	Elfriede Thies	30.01.
Maria Halbich	10.01.	Erna Tewes	18.01.	Bernd Baudisch	31.01.
Dr. Martin May	10.01.	Harald Reichert	19.01.	Peter Berndt	31.01.



Voraussichtliche Sitzungstermine im Januar 2008

Gemeindevertretung	Haupt-/Finanzausschuss	Infrastrukturausschuss	Planungsausschuss	Sozialausschuss
Mittwoch 30.01.	Mittwoch 09.01. Montag 21.01.	Montag 14.01.	Donnerstag 17.01.	Dienstag 22.01.

B i b l i o t h e k :

Kinderbibliothek:

Montag: 13.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch: 13.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00 – 17.00 Uhr
Telefon: 033056-21851

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 – 19.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr
Telefon: 033056-69230

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Straßenverkehrsamt Oranienburg Zulassung KFZ

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo 07.30 – 15.00 Uhr
Di 08.00 – 18.00 Uhr
Mi 07.30 – 15.00 Uhr
Do 08.00 – 16.30 Uhr
Fr 07.30 – 13.00 Uhr

Führerscheinstelle

Landratsamt Oranienburg
Adolf-Dechert-Str. 1,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 59 00

Mo, Di, Do, Fr 08.00 – 12.00 Uhr
Mi geschlossen
Di 14.00 – 18.00 Uhr
Do 14.00 – 16.30 Uhr

Beratungsstelle für Opfer von häuslicher Gewalt Schuldnerberatung

Märkischer Sozialverein

Telefon: 03301 - 208040

Notruf: 0172 - 3961627
(Tag und Nacht)

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044
Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

*W. Rautenstrauch, Schiedsmann
U. Kröger, Schiedsmann*

Bereitschaft Ordnungsamt Tel. 0177/201 05 00

Nur für Notfälle!

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 0

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
(bitte vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 311
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Notfälle 110

Standesamt

(veränderte Sprechzeiten):

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
(nur Beurkundungen)

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69-229 u. 222
Fax: 03 30 56 / 69-258
www.glienicke.eu

Auflagenhöhe: 5.000

Verantwortlich Joachim Bienert

Redaktionsleitung:

Monika Kensing (mk),
Ivonne Pelz (ip)
e-mail: pressestelle@glienicke.eu

Redaktion:

Marianne Borsky, Annette Friedrichs,
Eckart Damm, Dr. Ulrich Stempel

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Druck:

Möller Druck und Verlag GmbH
13469 Berlin

Verteiler:

Zustellservice Scheffler
Telefon: 0160 / 155 62 36
e-mail: schefflerzss@aol.com

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicke Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Frau Kensing, Tel. 033056/69 229 oder direkt an den Zustellservice Scheffler, Tel. 0160/155 62 36 wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.